

Kurze Einführung in die altenglische Sprachwissenschaft

A. Begriff

Das Altenglische ist die zeitlich zwischen dem Germanischen und dem Mittelenglischen liegende Sprachstufe des Englischen. Ihr Beginn setzt vielleicht schon mit der auf den Rückzug der Römer (407) folgenden Landnahme germanischer Stämme auf der britischen, wohl seit der Mitte des ersten vorchristlichen Jahrtausends von Kelten besiedelten und seit 43 n. Chr. von den Römern eroberten Insel im Jahre 449 (vielleicht schon 428) ein, mit der eine räumliche Absonderung von den übrigen germanischen Stämmen einhergeht, welche faktisch die Wahrscheinlichkeit gesonderter Sprachentwicklung begünstigt. Aus dieser frühen Zeit sind aber keine altenglischen Texte überliefert, so dass sich der Anfang der Überlieferung um etwa 700 als Anfangszeitpunkt des Altenglischen anbietet. Im 11. Jahrhundert treten dann so viele, vor allem durch die den skandinavischen Einfällen seit 787 folgende normannische Eroberung Englands im Jahre 1066 (14. 10. 1066 Schlacht bei Senlac/Hastings) bewirkte Veränderungen (vor allem Abschwächung der vollen kurzen Endsilbenvokale zu e) ein, dass mit dem Ende dieses Jahrhunderts auch die altenglische Sprachstufe endet und das Mittelenglische beginnt. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts werden Handschriften mit altenglischen Texten bereits allgemein nicht mehr verstanden.

Das Altenglische stammt aus dem nur durch Rekonstruktion erkennbaren Germanischen und ist somit eine germanistische Sprache. Über das Germanische gehört es zugleich zum Indogermanischen oder Indoeuropäischen, und zwar zur Gruppe der sogenannten Kentum-Sprachen (lat. centum = hundert), zu welchen außer dem Germanischen das Griechische, das Italische, das Keltische, das Hethitische und das Tocharische zählen und welche im Gegensatz zu den sogenannten Satem-Sprachen stehen.

Innerhalb des Germanischen unterscheidet man zwischen Ostgermanisch, Nordgermanisch und Westgermanisch. Das Altenglische entwickelt sich zusammen mit dem Altfriesischen, dem Altniederdeutsche (Altsächsischen, Altniederfränkischen) und dem Althochdeutschen aus dem Westgermanischen. Von diesem unterscheiden sich Ost- und Nordgermanisch vor allem durch das Fehlen der Verben tun, gehen, stehen und die Umbildung von gemeingermanisch uu zu ggw gegenüber uw im Westgermanische. Innerhalb des Westgermanischen steht das Altenglische dem Altfriesischen am nächsten und dem Altniederdeutschen näher als dem Althochdeutschen.

Geographisch umfasst das Altenglische England mit Ausnahme von Cornwall. Seine wichtigsten Schreiborte sind Winchester, Canterbury, London, York und Lindisfarne.

Dialektal (diatopisch) gliedert sich das Altenglische im wesentlichen nach den Siedlungsräumen der einzelnen nach Britannien gewanderten und seit etwa 600 von Irland - über Iona und Lindisfarne und York - wie Rom - über Kent - aus christianisierten germanischen Stämme, wobei die sprachwissenschaftliche Bestimmung dieser Dialekte sowohl aus der altenglischen als auch aus der mittelenglischen Überlieferung erfolgt. Danach unterscheidet man Kentisch, Westsächsisch und Anglisch. Dabei entspricht das nur bruchstückhaft überlieferte Kentische dem Siedlungsbereich der aus Jütland gekommenen Jüten im Bereich der heutigen, Canterbury als Hauptstadt einschließenden Grafschaft Kent und der

Insel Wight. Das Westsächsische gehört zum Siedlungsgebiet der insgesamt in Essex, Sussex und Wessex siedelnden Sachsen südlich der Themse und westlich von Kent. Sein Hauptort ist Winchester. Es ist der am reichsten überlieferte Dialekt, der von der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts an die Normalform des Altenglischen bietet (Spätwestsächsisch). Das im Endergebnis namengebende Englische schließlich umfasst das nördlich der Themse liegende Siedlungsgebiet der aus dem Gebiet zwischen Flensburg und Schleswig gekommenen Angeln, das 867 von Skandinaviern (Dänen) erobert wurde (Denalagu). Es gliedert sich in das Ostanglsiche, nordöstlich von London, das recht unvollkommen überlieferte Mercische (zu *mearc* Mark, Grenze) zwischen Themse und Humber und das nur burchstückhaft überlieferte Northumbrische nördlich des Humber. Politisch lag dabei die Vorherrschaft zunächst in Northumbrien (Edwin, Oswald, Oswin), dann in Mercien (Penda, Offa) und schließlich in Wessex (Egbert 802-839, Alfred 879-900).

Zeitlich (diachronisch) lässt sich das Altenglische in das nicht überlieferte Uraltenglische, das von 700 bis etwa (900 oder) 950 reichende Frühaltenglische, zu dem vor allem die von Alfred dem Großen angefertigten oder angeregten westsächsischen Prosaübersetzungen gehören, und das Spätaltenglische (900 bzw. 950-1100), in welchem besonders die Werke Aelfrics (um 1000) und Wulfstans verfasst sind, gliedern.

Sozial (diastratisch) erlaubt die Überlieferung kaum eine Unterscheidung, da die Umgangssprache so gut wie nicht erhalten ist.

Das somit vor allem dialektisch wie zeitlich in sich sehr differenzierte Altenglische bedarf für wissenschaftliche Zwecke einer normalisierenden Standardisierung. Hierfür hat Henry Sweet in der Einleitung zu seiner Ausgabe von König Alfreds altenglischer Übersetzung der lateinische *Cura Pastoralis* Gregors des Großen das Frühwestsächsische Alfreds des Großen (*Cura Pastoralis*, Orosius, Parker-Handschrift der Sachsenchronik) zur Grundlage gemacht. Ihm sind die wichtigsten Grammatike (Cosijn, Sievers, Wright, Girvan) und das Wörterbuch Holthausens gefolgt, obgleich das Spätwestsächsische Aelfrics (um 1000) der Alfredischen Sprache überlegen sein dürfte.

Die altenglischen poetischen Denkmäler mit ihren insgesamt etwa 10000 Langzeilen sind vermutlich seit etwa 700 und im erheblichem Umfang im englischen Sprachgebiet entstanden, aber fast durchwegs nur in vier westsächsischen Abschriften des 10. Jahrhunderts überliefert.

Die Beowulf-Handschrift des British Museum in London enthält drei altenglische Prosatexte, den Beowulf (1. Hälfte 8. Jh.), und die fragmentarische Judith-Dichtung. Die war wohl 1563 im Besitz von Laurence Nowell, Dekan von Lichfield und danach Sir Robert Cottons (1571-1631), in dessen Bibliothek sie 1731 durch Brand beschädigt wurde. Sie wurde 1815 von G.J. Thorkelin, 1833 von J.M. Kemble und 1882 in Faksimile von J. Zupitza veröffentlicht.

Die Caedmon-Handschrift der Bodleian Library in Oxford enthält Genesis (1. Hälfte 8. Jh.), Exodus (1. Hälfte 8. Jh.), Daniel, Christ und Satan. Sie gehörte einst dem Erzbischof James Usher, der sie Franciscus Junius schenkte, der 1655 den Erstdruck besorgte und dann die Handschrift der Universität Oxford überließ. Im Faksimile wurde sie 1927 von I. Gollancz herausgegeben.

Die Exeter- Handschrift der Kathedrale zu Exeter enthält vor allem Christ, Guthlac, Phönix, Juliana, Wanderer, Der Menschen Gaben, Des Vaters Lehren, Seefahrer, Der Menschen Gemüt, Widsith, Der Menschen Geschicke, Reimlied, Panther, Walfisch, Rebhuhn, Rede der Seele an den Leichnam (I), Deors Klage, Klage der Frau, Das jüngste Gericht, Botschaft, des Gemahls, Ruine und Rätsel.

Die Kathedrale von Exeter erhielt die Handschrift von Leofric, Bischof von Devon und Cornwall (+ 1072). Die erste vollständige Ausgabe erfolgte 1842 durch B. Thorpe, eine Ausgabe mit Übersetzung 1895 durch I. Gollancz, eine Faksimileausgabe 1933 durch R.W. Chambers, M. Förster und R. Flower.

Die Vercelli-Handschrift enthält Homilien, Andreas, Schicksale der zwölf Apostel, Rede der Seele an den Leichnam (II), Der Menschen Falschheit, Traumgesicht vom Kreuze, Elene, (Leben des Guthlac). Wie sie in die Dombibliothek von Vercelli gelangte, ist unbekannt. Sie wurde 1836 von M.G. Maier unter B. Thorpes Leitung erstmals und 1894 von R. Wülker in ihrem poetischen Teil und 1913 von M. Förster umfassend in Faksimile ediert.

Zu den poetischen Denkmälern kommen dann noch zahlreiche prosaische Texte. Neben verschiedenen kleineren, teilweise auch in Runen geschriebenen und seit etwa 700 überlieferten Texten sind hier vor allem die altenglischen Urkunden, die altenglischen Gesetze, die im 8. Jahrhundert einsetzenden mercischen Glossen, die Interlinearversion des Psalters und der Evangelien und die Übersetzungen der Cura Pastoralis Gregors des Großen (540-604), der Historia ecclesiastica Bedas (672-735), der De consolatione philosophiae des Boethius (480-524), der Soliloquia Augustins (354-430), der Disticha Catonis, der Metra Boethius' und der Dialoge Gregors des Großen durch König Alfred zu nennen.

Hinzuweisen ist daneben auf die reiche Namensüberlieferung sowie auf verschiedenen Runeninschriften. Die Edition der altenglischen Denkmäler ist weit verstreut erfolgt und noch nicht abgeschlossen. Eine Zusammenfassung der ältesten - voralfredischen - Texte bietet Sweet, eine Zusammenfassung der poetischen Werke Grein sowie Krapp und Dobbie, eine Zusammenfassung der Urkunden Kemble, Thorpe und Robertson. Um Vereinigung wenigstens einer Reihe bemühen sich auch die Bände der Early English Text Society.

Das führende altenglische Wörterbuch stammt von Bosworth-Toller, ist aber trotz späterer Ergänzungen (Supplement, Additions, Corrections) nicht vollständig. Das insofern bessere Wörterbuch Halls ist allerdings trotz einer späteren Ergänzung ebenfalls nicht erschöpfend, vernachlässigt lateinische Lemmata und verzeichnet die Quellen nur global. Sein Wortschatz lässt sich auf über 40000 Wörter schätzen. Holthausens etymologisches Wörterbuch bietet deutsche Bedeutungsangaben, ist jedoch auf den Grundwortschatz beschränkt. Greins Wörterbuch erfasst nur die poetischen Denkmäler.

B. Akzent

Der Akzent liegt auf der jeweils ersten Silbe eines Wortes. Betont sind Stämme, unbetont Endungen. Abgeleitete Wörter behalten grundsätzlich die Betonung des Grundwortes. Affixe sind demnach meiste unbetont, teilweise auch betont. Allerdings tragen die vom Nominalkomposita abgeleiteten Verben wie auch die erst im Altenglischen gebildeten trennbaren Verbalkomposita den Akzent auch auf der ersten Silbe.

C. Vokale

germ.	ae.	ae.	germ.
a	a, æ, ea, e, o, (ō)	a	a
ai	ā, æ	ā	ai, ē (ā)
au	ea	æ	a
		æ	ai, ē (ā)
e	e, eo, i	e	e, a
ē (ā), ē ₂	æ, ā, ea, ē	ē	ē ₂ , ē (ā)
		ea	a, au, ē (ā)
ei	ī	eo	e, eu
eu	eo	i	i, e
i	i, io, ie, ī	ī	ī, i, ei
ī	ī, ío	ie	i
		io	i
		íó	ī, iu
iu	íó	o	u, a
ō	ō	ō	ō, ē (ā), (a)
u	o, u, y	u	u
ū	ū, y	ū	ū
		y	u
		ȳ	ū

I. Kurze Vokale

a	ae.	wāscan	waschen	(germ.	*wa(t)skan	waschen)	a
æ	ae.	æcer	Acker	(germ.	*akraz	Acker	a
æ	ae.	fæder	Vater	(germ.	*fadar	Vater	a
e	ae.	settan	setzen	(germ.	*satjan	setzen	a
ea	ae.	eahta	acht	(germ.	*ahtau	acht	a
o	ae.	of	ab	(germ.	*af	von, weg	a
e	ae.	etan	essen	(germ.	*etan	essen	e
eo	ae.	heorte	Herz	(germ.	*hertam	Herz	e
i	ae.	fisc	Fisch	(germ.	*fiskaz	Fisch	i
u	ae.	gold	Gold	(germ.	*gulþam	Gold	u
u	ae.	sunu	Sohn	(germ.	*sunze	Sohn	u

Die kurzen Vokale e, i, o und u bleiben, sofern keine Nachbarlaute einwirken, unverändert, a wird in einsilbigen Wörtern u verschiedenen anderen Fällen zu æ.

II. Lange Vokale

ā	ae.	āþ	Eid	(germ.	*aiþaz	Eid)	ai
æ	ae.	lætan	lassen	(germ.	*lētan	lassen)	(ā)

ē	ae.	hēr	hier	(germ.	*hēr	hier)	e
éa	ae.	béag	Ring	(germ.	*baugaz	Ring)	au
eo	ae.	déop	tief	(germ.	*deupaz	tief)	eu
ī	ae.	swīn	Schwein	(germ.	*swīnaz	Schwein)	ī
ō	ae.	brōþor	Bruder	(germ.	*brōþar	Bruder)	o
ū	ae.	hūs	Haus	(germ.	*hūsam	Haus)	ū

Die langen Vokale ē, ī, ō, ū bleiben, sofern keine Nachbarlaute einwirken, bewahrt. Westgermanisch ā (germanisch $\bar{a} = \bar{e}_1$) wird westsächsisch \bar{a} , sonst ē.

III. Diphthonge

ea	ae.	earm	arm	(germ.	*armaz	arm
ea	ae.	béam	Balken	(germ.	*baumaz	Baum
eo	ae.	eorþe	Erde	(germ.	*erþaz	Erde
eo	ae.	beodan	bieten	(germ.	*beudan	bieten
ie	y					
íe	ȳ					

Die westgermanischen Diphthonge ai, au, eu, iu werden altenglisch ā, ea, eo, io/eo.

IV. Kombinatorischer Lautwandel

Neben der allgemeinen Entwicklung der Vokale vom Germanischen zum Altenglischen treten bestimmte Veränderungen nur durch den Einfluss benachbarter Laute ein. Dabei ist im Altenglischen insbesondere der Vokalismus verändert worden, während im Althochdeutschen der Konsonantismus stark betroffen wurde. Hierzu gehört vor allem der Umlaut als die Veränderung eines betonten Vokals durch einen Vokal der Folgesilbe. Im einzelnen handelt es sich vor allem um folgende Erscheinungen.

Die Nasale n, m schwinden vor stimmlosen Reibelauten unter Ersatzdehnung des vorangehenden Vokals (ae. mūþ).

A, e, i werden vor h, r, l - im einzelnen unterschiedlich - zu ea, eo und io gebrochen.

germ.	*ahtau	acht	ae.	eahta	acht
germ.	*flehtan	flechten	ae.	fleohtan	flehten

ē, ī werden vor h zu éa, éo und ío gebrochen

germ	*lenhtaz, *linhtaz	leicht	ae.	líoht	leicht
germ	*nēhwaz	nahe	ae.	néah	nah

Nach c, g, sc oder i geschriebenem j (palatalen Konsonanten) entsteht aus ě, ǣ der Diphthong iē, ěa.

germ	*geban	geben	ae.	giefan	geben
germ.	*jeram	Jahr	ae.	gérar	Jahr

Nach germanischen j (altenglisch g oder i) entsteht aus u, ō, ǣ der Diphthong iu, eō, eǣ.

germ.	*jungaz	jung	ae.	geong	jung
-------	---------	------	-----	-------	------

Vokale und Diphthonge werden durch i oder j der Folgesilbe umgelautet, und zwar a zu e, ā zu æ, o zu e, ō ober oe zu ē, ū zu y, ēa zu westsächsisch ĩe und ĩo zu westsächsisch ĩe.

Ae, e, i können vor einfachem Konsonanten und folgendem u, o, a (velarem Vokal) zu ea, eo, io/eo diphthongiert werden.

germ. *eburaz Eber ae. eofor Eber

V. Ablaut

Das Altenglische kennt wie das Germanische den aus der indogermanischen Grundsprache ererbten Ablaut d.h. den regelmäßigen Wechsel von Vokalqualitäten (Abtönung) und bzw. oder Vokalquantitäten (Abstufung) in etymologisch zusammengehörigen Formen oder Wörtern. Es benutzt ihn vor allem dazu, verschiedenen Bedeutungen besser zum Ausdruck zu bringen. Dabei werden insbesondere sechs (sieben bzw. acht) Ablautreihen unterschieden, welche zur Unterscheidung der verschiedenen Formen des sog. starken Verbs dienen, aber auch sonst erscheinen. Die Ablautreihen des starken Verbs umfassen zwei bis vier Ablautstufen (Präsens, Infinitiv; 1.3.P. Sg. Ind. Prät.; 2.P.Sg.Ind.Prät., Pl.Ind.Prät., Opt.; Part.-Prät.). Die ersten fünf beruhen auf dem indogermanischen qualitativen Ablaut e : o, die sechste auf dem indogermanischen quantitativen Ablaut a : ā.

Sie lauten germanisch:

ei/ī : ai : i : i	(germ. *steigan	steigen)	I
eu : au : u : o	(germ. *beudan	bieten)	II
e, i : a : u : u, o	(germ. *werþan	werden)	III
e, i : a : : o	(germ. *beran	tragen)	IV
e, i : a : : e	(germ. *geban	geben)	V
a : ō : ō : a	(germ. *lētan	lassen)	VI

Im Altenglischen unterscheidet man dementsprechend.

i : ā : i : i	ae. grīpan, grāp, gripon, gripen	greifen	I
eo : ea : u : o	ae. beodan, bead, budon, boden	bieten	II
i : a,o : u : u	ae. bindan, band, bundon, bunden	binden	III
e : ea,a : u : o	ae. helpān, healp, hulpon, holpen	helfen	III
eo : ea : u : o	ae. weorpan, wearp, wurpon, worpen	werfen	III
e,i : æ : u : o			IV
i : a : ō : u			IV
e : æ : u : o			IV
e : æ : æ : o	ae. beran, bær, bæron, boren	tragen	IV
e : æ : æ,u:o	ae. metan, mæt, mæton, metan	messen	V
a : ō : ō : a	ae. faran, fōr, fōron, faren	fahren	VI

Dazu kommen die reduplizierenden Verben, denen aber im Altenglischen fast ausnahmslos (angl. heht, reord, leolc, leort, ondreord) aller Spuren einer früheren Reduplikation fehlen.

V ₁ : ē : ē : V ₁	ae. hātān, hēt, hēton, hāten	heißen	VII
V ₁ : eo : eo : V ₁	ae. hleapan, hleop, hleoþon, hleapen	laufen	VII

VI. Praktische Hinweise auf häufigere unterschiedliche Schreibweisen (Graphemvarianten)

land/lond : a-o

æhta/ehta/eahte	:	æ-e-ea
ealdūald	:	ea-a
firen/fyren	:	i-y
hī/hig	:	i-īg
hierde/hyrde/hirde/heorde	:	ie-y-i-eo
hieran/hēran	:	íe-ē
drōwian/drōwigan/drōwigean	:	-ian-igan-igean
bāegen, bēgen	:	ǣ-ē
seggan/secgan/secgean	:	gg-cg-cge
streccan/streccean	:	cc-cce

D. Konsonanten

Das germanische Konsonantensystem bleibt im (Westgermanischen und im) Altenglischen im wesentlichen unverändert. Germanisch z wird westgermanisch r. Germanisch ð wird westgermanisch d. Nach kurzer Stammsilbe bewirkt j Verdoppelung des vorausgehenden Konsonanten (außer r) und schwindet. P, t, k und h werden auch vor r oder l verdoppelt.

b	ae.	beran	tragen	germ.	*beran	tragen	labialer stimmhafter Verschlusslaut
(b)							labialer stimmhafter Reibelaut
c (=k)	ae.	ceosan	wählen	germ.	*keusan	kosten	palataler/velarer stimmloser Verschlusslaut
d	ae.	dream	Traum	germ.	*draugmaz	Jubel	dentaler stimmhafter Verschlusslaut
ð							dentaler stimmhafter Reibelaut
f	ae.	full	voll	germ.	*fullaz	voll	labialer stimmloser Reibelaut
g	ae.	giest	Gast	germ.	*gastiz	Gast	labialer stimmloser Verschlusslaut
g							palataler/velarer stimmhafter Reibelaut
h	ae.	hātan	heißen	germ.	*haitan	heißen	Halbvokal palataler/velarer stimmloser Reibelaut
j	ae.	géar	Jahr	germ.	*jeram	Jahr	palatarer/velarer Halbvokal
k	s.	c					
ks	s.	x					
l	ae.	leax	Lachs	germ.	*lahsaz	Lachs	
m	ae.	mann	Mann	germ.	*mannaz	Mann	labialer Nasal
n	ae.	niman	nehmen	germ.	*neman	nehmen	dentaler Nasal
p	ae.	ríepan	raufen	germ.	*reipán	ernten	labialer stimmloser Verschlusslaut
r	ae.	réad	rot	germ.	*raudaz	rot	dentaler Liquid

r	ae.	déor	Tier	germ.	*deuzaz	Tier	
s	ae.	siofun	sieben	germ.	*sebun	sieben	dentaler stimmloser Reibelaut
t	ae.	tréo	Holz	germ.	*trewaz	Baum	dentaler stimmloser Verschlusslaut
þ	ae.	þīn	dein	germ.	*þīnaz	dein	dentaler stimmloser Reibelaut
w	ae.	wealdan	walten	germ.	*waldan	walten	labialer Halbvokal
x(=ks)	ae.	oxa	Ochse	germ.	*usōn	Ochse	Reibelaut
z (selten)							dentaler stimmhafter Reibelaut

Kombinatorischer Lautwandel

In stimmhafter Umgebung werden die stimmlosen Reibelaute f, s, þ zu stimmhaften b, g, ð, was jedoch in der Schreibweise nicht zum Ausdruck gebracht wird. Stimmhaftes þ, g wird vor stimmlosen Konsonanten und im Auslaut zu stimmlosem f, h. Neben l wird germanisch þ zu d (germ. *gulþam, ae. gold).

Germanisch k und g werden unter bestimmten Bedingungen altenglisch zu palatalem c und g (germ. *gelu, ae. geolu, germ. *dagiz, ae. dæg). Im Anlaut wird sc seit der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts palatal (spätae. sceal, sceawian).

E. Substantiv

Das Altenglische besitzt beim Substantiv die drei Geschlechter (Genera) Maskulinum, Femininum und Neutrum, die zwei Numeri Singular und Plural sowie die vier Fälle (Kasus) Nominativ, Genitiv, Dativ (einschließlich Instrumental) und Akkusativ, wobei die einzelnen Kasus, Numeri und Genera im Altenglischen verhältnismäßig selten durch eindeutige Endungen besonders gekennzeichnet sind (Endungsarmut). Entsprechend dem in den indogermanistischen Sprachen regelmäßig an eine Wurzelsilbe sowie ein eventuell folgendes Ableitungssuffix angeschlossenen Wortbildungselement (Vokal, Konsonant, Verbindung von Vokal und Konsonant), das allerdings im Altenglischen meist nicht mehr unmittelbar zu erkennen ist, unterscheidet man vier vokalische und fünf konsonantische Deklinationsklassen. Hiervon sind im Altenglischen vor allem die germanischen a-, ō- und n- Deklinationen von Bedeutung, in welche zahlreiche Wörter übergetreten sind, welche im Germanischen einer anderen Deklinationsklasse angehören.

I. o-Stämme (germanische a-Stämme): männlich, sächlich

1. reine -o-Stämme

Sg.N.M.	dōm	Urteil	dæg	Tag	(germ. *dagaz)
Sg.G.M.	dōmes		dæges		(germ. *dagez(o))
Sg.D.M.	dōme		dæge		(germ. *dagai)
Sg.A.M.	dōm		dæg		(germ. *dagam)
Sg.I.M.			dæge		
Pl.N.M.	dōmas		dagas		(germ. *dagoz)
Pl.G.M.	dōma		daga		(germ. *dagen, *dagon)
Pl.D.M.	dōmum		dagum		(germ. *dagamiz)
Pl.A.M.	dōmas		dagas		(germ. *daganz)
Sg.N.N.	word	Wort			
Sg.G.N.	wordes				
Sg.D.N.	worde				

Sg.A.N.	word
Pl.N.N.	word
Pl.G.N.	worda
Pl.D.N.	wordum
Pl.A.N.	word

2. -jo-Stämme (germ. ja-Stämme)

Sg.N.M.	ende	Ende
Sg.G.M.	endes	
Sg.D.M.	ende	
Sg.A.M.	ende	
Pl.N.M.	endas	
Pl.G.M.	enda	
Pl.D.M.	endum	
Pl.A.M.	endas	
Sg.N.N.	rīce	Reich
Sg.G.N.	rīces	
Sg.D.N.	rīce	
Sg.A.N.	rīce	
Pl.N.N.	riciu	
Pl.G.N.	ricea	
Pl.D.N.	ricium	
Pl.A.N.	riciu	

3. -wo-Stämme (germ. wa-Stämme)

Sg.N.M.	bearu	Wald
Sg.G.M.	bearwes	
Sg.D.M.	bearwe	
Sg.A.M.	bearu	
Pl.N.M.	bearwas	
Pl.G.M.	bearwa	
Pl.D.M.	bearwum	
Pl.A.M.	bearwas	
Sg.N.N.	searu	Rüstung
Sg.G.N.	searwes	
Sg.D.N.	searwe	
Sg.A.N.	searu	
Pl.N.N.	searu	
Pl.G.N.	searwa	
Pl.D.N.	searwum	
Pl.A.N.	searo	

II. ā-Stämme (germ. -ō-Stämme): weiblich

1. Reine -ā-Stämme

Sg.N.F.	giefu	Gabe	(germ. *gebō)
Sg.G.F.	giefe		(germ. *gebōz)
Sg.D.F.	giefe		(germ. *gebai, *gebō,, geboi)
Sg.A.F.	giefe		(germ. *gebōm, *gebōn)
Pl.N.F.	giefa		(germ. *gebōz)
Pl.G.F.	giefa		(germ. *gebō(no), *gebōn)
Pl.D.F.	giefum		(germ. *gebōmiz)

Pl.A.F. giefa (germ. *gebōz)

2. -jā-Stämme (germ. -jō-Stämme)

Sg.N.F. sibb Verwandtschaft
Sg.G.F. sibbe
Sg.D.F. sibbe
Sg.A.F. sibbe
Pl.N.F. sibba
Pl.G.F. sibba
Pl.D.F. sibbum
Pl.A.F. sibba

3. -wā-Stämme (germ. -wō-Stämme)

Sg.N.F. beadu Kampf
Sg.G.F. beadwe
Sg.D.F. beadwe
Sg.A.F. beadwe
Pl.N.F. beadwa
Pl.G.F. beadwa
Pl.D.F. beadwum
Pl.A.F. beadwa

III. i-Stämme: männlich, weiblich, sächlich (selten)

Männlich und sächlich sind meist kurzsilbige, weiblich meist langsilbige Stämme.

Sg.N.M. wine Freund giest Gast (germ. *gastiz)
Sg.G.M. wines giestes (germ. *gastiso)
Sg.D.M. wine gieste (germ. *gastai)
Sg.A.M. wine giest (germ. *gastin)
Pl.N.M. wine giestas (germ. *gastijiz)
Pl.G.M. wina giesta (germ. *gastion)
Pl.D.M. winum giestum (germ. *gastimiz)
Pl.A.M. wine, winas giestas (germ. *gastinz)
Sg.N.N. spere Speer
Sg.G.N. speres
Sg.D.N. spere
Sg.A.N. spere
Pl.N.N. speru
Pl.G.N. spera
Pl.D.N. sperum
Pl.A.N. speru
Sg.N.F. bōen Bitte
Sg.G.F. bōene
Sg.D.F. bōene
Sg.A.F. bōen
Pl.N.F. bōene
Pl.G.F. bōena
Pl.D.F. bōenum
Pl.A.F. bōene

IV. u-Stämme: männlich, weiblich

Sg.N.M. sunu (germ. *sunuz)

Sg.G.M.	sunu	(germ. *sunauz)
Sg.D.M.	sunu	(germ. *sunawi)
Sg.A.M.	sunu	(germ. *sunun)
Sg.I.M.	sunu	
Pl.N.M.	sunu	(germ. *suniwez)
Pl.G.M.	sunu	(germ. *suniwe-)
Pl.D.M.	sunum	(germ. *sunumiz)
Pl.A.M.	sunu	(germ. *sununz)

V. s-Stämme

Von den s-Stämmen sind nur geringfügige Reste erhalten (cealf Kalb, lamb, Lamm, cild Kind). Im übrigen sind die hierhergehörigen Wörter in andere Deklinationen übergetreten.

VI. r-Stämme (Verwandtschaftsnamen)

Sg.N.M.	brōþor	Bruder	(germ. *brōþar)
Sg.G.M.	broþor		(germ. brōþriz)
Sg.D.M.	brēþer		(germ. *brōþri)
Sg.A.M.	brōþor		(germ. brōþarun)
Pl.N.M.	broþor		
Pl.G.M.	broþra		
Pl.D.M.	broþrum		
Pl.A.M.	broþor		

VII. nd. Stämme (substantivierte Partizipien Präsens, meist männlich)

Sg.N.M.	fréond	Freund	(germ. *frijonds)
Sg.G.M.	fréondes		
Sg.D.M.	fréonde, fríend		(germ. *frijondi)
Sg.A.M.	fréond		(germ. frijondun)
Sg.I.M.	fréonde		
Pl.N.M.	fréond, fríend		
Pl.G.M.	fréonda		
Pl.D.M.	fréondum		
Pl.A.M.	fréond, fríend		

VIII. -t-Stämme (nur in Resten erhalten)

IX. n-Stämme (schwache Deklination): männlich, weiblich, sächlich (selten)

Sg.N.M.	guma	Mann	(germ. *hanan)
Sg.G.M.	guman		(germ. *hananiz)
Sg.D.M.	guman		(germ. *hanani)
Sg.A.M.	guman		(germ. *hananum)
Pl.N.M.	guman		(germ. *hananiz)
Pl.G.M.	gumena		(germ. *hananan)
Pl.D.M.	gumun		(germ. *hanomiz)
Pl.A.M.	guman		(germ. *hananuns)
Sg.N.F.	tunge	Zunge	
Sg.G.F.	tungan		
Sg.D.F.	tungan		
Sg.A.F.	tungan		
Pl.N.F.	tungan		

Pl.G.F.	tungena	
Pl.D.F.	tungum	
Pl.A.F.	tungan	
Sg.N.N.	éage	Auge
Sg.G.N.	éagan	
Sg.D.N.	éagan	
Sg.A.N.	éage	
Pl.N.N.	éagan	
Pl.G.N.	éagena	
Pl.D.N.	éagum	
Pl.A.N.	éagan	

X. Wurzelnomina

Das Altenglische enthält auch geringe Reste von Substantiven ohne stammbildendes Element, welche die Endung unmittelbar an die Wurzel anschließen z.B. fōt Fuß.

F. Pronomen

I. Personalpronomen

Sg.N.1.P.	ic	ich	(germ. *ek, *ik)
Sg.G.1.P.	min		
Sg.D.1.P.	mē		(germ. *mez, *miz)
Sg.A.1.P.	mē, (mec)		(germ. *mek)
D.N.1.P.	wit, (*wi-twō?)	wir beide	(germ. *wit)
D.G.1.P.	uncer		
D.D.1.P.	unc		(germ. *unk)
D.A.1.P.	unc, (uncit)		(germ. *unk)
Pl.N.1.P.	wē	wir	(germ. *wiz)
Pl.G.1.P.	ūre		
Pl.D.1.P.	ūs		(germ. *uns)
Pl.A.1.P.	ūs, (ūsic)		(germ. *uns)
Sg.N.2.P.	þu	du	(germ. *þū)
Sg.G.2.P.	þin		
Sg.D.2.P.	þē		(germ. *þez)
Sg.A.2.P.	þe, (þec)		(germ. *þek)
D.N.2.P.	git	ihr beide	(germ. *jut)
D.G.2.P.	incer		
D.D.2.P.	inc		(germ. *ink)
D.A.2.P.	inc, (incit)		(germ. *ink)
Pl.N.2.P.	gē		(germ. *iuz, *iiz)
Pl.G.2.P.	éower, (iower)		
Pl.D.2.P.	éow, (íow)		(germ. *izwiz)
Pl.A.2.P.	éow, (íow, éowic)		(germ. *izwiz)
Sg.N.3.P..M.	hē	er	(germ. *iz, *ez)
Sg.G.3.P.M.	his		
Sg.D.3.P.M.	him		
Sg.A.3.P.M.	hine, (hiene)		
Sg.N.3.P.F.	héo, (hío)		(germ. *si-)
Sg.G.3.P.F.	hire, (hiere)		

Sg.D.3.P.F.	hire, (hiere)	
Sg.A.3.P.F.	híe	
Sg.N.3.P.N.	hit	(germ. *ita)
Sg.G.3.P.N.	his	
Sg.D.3.P.N.	him	
Sg.A.3.P.N.	hit	
Pl.N.3.P.	híe, (hǐ)	
Pl.G.3.P.	hira, (hiera)	
Pl.D.3.P.	him	
Pl.A.3.P.	híe, (hǐ)	

II. Reflexivpronomen

Das germanische Reflexivpronomen (D. *sez, A. *sek), ist im Altenglischen ganz verloren gegangen. Statt seiner werden die betreffenden Personalpronomen der dritten Person gebraucht.

III. Possessivpronomen

Das Possessivpronomen wird vom Genitiv der Personalpronomen gebildet und wie das starke Adjektiv gebeugt. Für die dritte Person Singular (his, hire, his) und Plural (hira) tritt das reflexive sīn ein.

Sg.1.P.	mīn	mein	(germ. *mīnaz)
Sg.2.P.	þīn	dein	(germ. *þīnaz)
Sg.3.P.	sīn	sein	(germ. *sīnaz)
D.1.P.	uncer	unser beider	(germ. *unkera)
D.2.P.	incer	euer beider	(germ. *inkera)
Pl.1.P.	ūre	unser	(germ. *unsera)
Pl.2.P.	éower, íower	euer	(germ. *izwera)

IV. Demonstrativpronomen

1. se

Das ursprünglich einfache Demonstrativpronomen hat im Altenglischen meist nur noch die abgeschwächte Bedeutung des bestimmten Artikels.

Sg.N.M.	se	der
Sg.G.M.	þæs	
Sg.D.M.	þæm, þām	
Sg.A.M.	þōne	
Sg.I.M.	þȳ, þon	
Sg.N.F.	séo, sío	
Sg.G.F.	þære	
Sg.D.F.	þære	
Sg.A.F.	þǎ	
Sg.N.N.	þæt	
Sg.G.N.	þæs	
Sg.D.N.	þæm, þām	
Sg.A.N.	þæt	
Sg.I.N.	þȳ, þon	
Pl.N.	þā	
Pl.G.	þāra, dāra	
Pl.D.	þæm, þām	
Pl.A.	þā	

2. þes dieser

Sg.N.M.	þes	dieser
Sg.G.M.	þisses	
Sg.D.M.	þissum	
Sg.A.M.	þisne	
Sg.I.M.	þȳs	
Sg.N.F.	þéos, þíos	
Sg.G.F.	þisse	
Sg.D.F.	þisse	
Sg.A.F.	þās	
Sg.N.N.	þīs	
Sg.G.N.	þisses	
Sg.D.N.	þissum	
Sg.A.N.	þis	
Sg.I.N.	þȳs	
Pl.N.	þās	
Pl.G.	þissa	
Pl.D.	þissum, þiosum	
Pl.A.	þās	

þes ist aus dem einfachen Demonstrativpronomen und der Partikel s zusammengesetzt, welche dem gotischen sai »siehe« entspricht.

V. Relativpronomen

Ein Relativpronomen fehlt. Das Altenglische verwendet als Ersatz entweder das einfache Demonstrativpronomen se oder die erstarrte flexionslose Relativpartikel þe, welche entweder allein oder in Verbindung mit einem Demonstrativpronomen (se und þe) erscheinen kann.

VI. Interrogativpronomen

Das Interrogativpronomen hat nur das Maskulinum und Neutrum Singular.

1. hwā wer

Sg.N.M.	hwā	wer
Sg.G.M.	hwæs	
Sg.D.M.	hwæm	
Sg.A.M.	hwone	
Sg.M.N.	hwæt	was
Sg.G.N.	hwæs	
Sg.D.N.	hwæm	
Sg.A.N.	hwæt	
Sg..I.N.	hwȳ, (hwī)	(warum)

2. hwæþer welcher von beiden
Flektiert wie ein starkes Adjektiv

3. hwelc welcher
Flektiert wie ein starke Adjektiv

4. hūlic wie beschaffen

VII. Indefinitpronomen

Irgendeiner wird ausgedrückt durch *sum* und in bestimmten Fällen durch *hwa*, *hwæþer*, *hwelc* oder *ænig*. Jeder heißt gewöhnlich *ælc*. Für den Begriff keiner werden *nān* oder *nænig*, für nichts *nāwuht* verwandt. Solcher ist gewöhnlich *swelc*.

G. Adjektiv

Das Adjektiv hat im Altenglischen drei Geschlechter und kann stark oder schwach dekliniert werden. Die starke Beugung entspricht ursprünglich der der (vokalischen) Substantive, hat sich von dieser aber in vielen Formen durch Annäherung an die Pronomina entfernt. Deklinationen sind nur noch wenig ausgeprägt. Die schwache Beugung entspricht der Beugung der n-Stämme. Der Genitiv Plural hat meist die Endung *-ra* der starken Adjektivform.

Die meisten Adjektive werden sowohl stark wie schwach gebeugt, wobei die schwache Form in der Regel nach bestimmten Artikel, Possessivpronomina und Zahlwörtern erscheint, die starke Form dagegen in allen anderen Fällen. Nur stark flektieren die meisten adjektivischen Pronomina, *oþer*, *eall*, *genōg*, *monig* u.a., nur schwach die Komparative, die Superlative auf *-ma* und die Ordnungszahlen von 3 ab.

I. Starke Adjektivformen

Sg.N.M.	<i>gōd</i>	<i>gut</i>
Sg.G.M.	<i>gōdes</i>	
Sg.D.M.	<i>gōdum</i>	
Sg.A.M.	<i>gōdne</i>	
Sg.I.M.	<i>gōde</i>	
Pl.N.M.	<i>gōde</i>	
Pl.G.M.	<i>gōdra</i>	
Pl.D.M.	<i>gōdum</i>	
Pl.A.M.	<i>gōde</i>	
Sg.N.F.	<i>gōd</i>	
Sg.G.F.	<i>gōdre</i>	
Sg.D.F.	<i>gōdre</i>	
Sg.A.F.	<i>gōde</i>	
Pl.N.F.	<i>gōda</i>	
Pl.G.F.	<i>gōdra</i>	
Pl.D.F.	<i>gōdem</i>	
Pl.A.F.	<i>gōda</i>	
Sg.N.N.	<i>gōd</i>	
Sg.G.N.	<i>gōdes</i>	
Sg.D.N.	<i>gōdum</i>	
Sg.A.N.	<i>gōd</i>	
Sg.I.N.	<i>gōde</i>	
Pl.N.N.	<i>gōd</i>	
Pl.G.N.	<i>gōdra</i>	
Pl.D.N.	<i>gōdum</i>	
Pl.A.N.	<i>gōd</i>	

II. Schwache Adjektivformen

Sg.N.M.	<i>gōda</i>
Sg.G.M.	<i>gōdan</i>
Sg.D.M.	<i>gōdan</i>

Sg.A.M.	gōdan
Sg.N.F.	gōde
Sg.G.F.	gōdan
Sg.D.F.	gōdan
Sg.A.F.	gōdan
Sg.N.N.	gōde
Sg.G.N.	gōdan
Sg.D.N.	gōdan
Sg.A.N.	gōde
Pl.N.	gōdan
Pl.G.	gōdra
Pl.D.	gōdum
Pl.A.	gōdan

III. Steigerung

Die Steigerung der Adjektiver erfolgt mit dne Suffixen -r-(a) (germ *-ozan) für den Komparativ und -ost- (germ. *osta(n)), verschiedentlich -ma, -mest für den Superlativ. Bei einigen Adjektiven tritt dabei durch germanisch *-izan, *-ista ein i-Umlaut ein.

heard	heardra	heardort	hart
eald	ieldra	ieldes	alt (germ.*-izan,-ista)

Unregelmäßig gesteigert werden vor allem

gōd	betera	best, (betest)	gut
gōd	sella	selest	
yfel	wiersa, wyrsa	eierst, wyrrest	schlecht
micel	māra	māest	groß
lytel	lāella	lāest	klein

H. Adverb

Das Adverb wird vom Adjektiv mit Hilfe der Eindung -e abgeleitet.

heard	hart	Adverb	heard-e
-------	------	--------	---------

Später gewinnt gegenüber dieser einfachen Endung die von den auf -lic endenden Adjektiven her gebildete Adverbendung -lic-e an Bedeutung. Andere Adverbien enden auf -a (z.B. sōn-a) oder -unga usw. oder sind erstarrte Kasusformen von Substantiven oder Adjektiven (z.B. genōg, full, hwīlum). Die regelmäßige Steigerung der Adverbien erfolgt durch -or, -ost.

heard-e	heard-or	heard-ost
---------	----------	-----------

Wichtige ursprüngliche Adverbien sind æfre immer, æfter entlang, binnan drinnen, būtan draußen, foran von vorne, gíet noch, þær da, hwær wo, hēr hier, inne innen, nā nicht, ne nicht, ūte außen, up uppe auf, néah nahe, hū wie, hwonne wann, hwanon woher, swā so, þā dann, þonne dann, þus so, oft oft, þider dort.

I. Numerale

I. Grundzahlen

ān (m., F., N.)	deklinabel	eins	(germ. *ainaz)
twāgen (M.), twā (F.), tū (N.)	deklinabel	zwei	(germ. *twa(i))
þrīe (M.), þréo (F.), þrío (N.)	deklinabel	drei	(germ. *þrei(ji)z)
féower		vier	(germ. *fedwor(e)z)
fif		fünf	(germ. *femf(e))
siex, syx		sechs	(germ. *sehs)
seofon, siofon		sieben	(germ. sebun)
eahte		acht	(germ. *ahtau)
nigon		neun	(germ. *newun)
tíen, tȳn, tēn		zehn	(germ. *tehun)
endleofan		elf	(germ. *ainalibi)
twēlf		zwölf	(germ. *twalibi)

Die Zahlen von 13 bis 19 werden mit Hilfe der Grundzahlen und von -téne gebildet und können wie die Zahlen von 4-12 in bestimmten Fällen entsprechend der i-Deklination gebeugt werden. Die Zehner von 20 bis 60 werden mit -tig, die von 70 bis 120 mit hund- und -tig (szB. hund-seofon-tig) gebildet. Hundert heißt hund-téon-tikg (hund, hundred), tausend þūsend.

II. Ordnungszahlen

forma, formesta, fyresta, æresta	erste	(germ. *fruma, *furista, *airista)
ōþer, æftera	zweite	(germ. *anþaraz)
þrida	dritte	(germ. *þridjan)
féorþa, féower-þa	vierte	(germ. *...-þan)
fif-ta	fünfte	
siex-ta, syx-ta	sechste	
seof-oþa, siof-oþa	siebte	
eaht-oþa	achte	
nigo-þa	neunte	
téo-þa	zehnte	
end-lef-ta	elfte	
twe-lf-ta	zwölfte	

III. Andere Zahlarten

Multiplikativa werden mit dem Adjektiv -feald gebildet, Zahladverbein meist mit sīþ.

K. Präpositionen und Präfixe

Die Präpositionen haben sich teils aus Adverbien, teils aus nominalen Bildungen in den ältesten Zeiten der indogermanischen Einzelsprachen entwickelt. Wichtige Präpositionen sind

æfter	nach
ær	bis
and	entgegen
be	bei
beforan	vor
betweox	unter

binnan	in
būtan	außer
for	für, wegen
from	von
geond	entlang
in	in
mid	mit
néah	nahe
of	von
ofer	über
on	an
ongéan	entgegen
op	auf
tō	zu
þurh	durch
under	unter
uppen	auf
ūt	aus
wiþ	gegen
ymb	um

Die meisten Präpositionen werden auch als Präfix gebraucht. Nur als Präfix sind außerdem bezeugt z.B. ā-, ed-, ge-, mis-.

L. Konjunktionen

Die wichtigsten Konjunktionen sind

ac	sondern, aber, un
æþ	bis
and	und, aber
būtan	denn
for þon þe	da, weil
ge	und
gif	wenn
op	bis
opþe	oder
siþþan	nachdem
swā	so dass
þā	als
þæt	dass
þeah	obwohl
þonne	wenn

M. Verb

Das Altenglische hat als Verbalgeschlecht das Aktiv und bildet erst mit Hilfe des Partizips Präteritum sowie von Hilfsverben ein umschriebenes Passiv. Es kennt als Zeitform des Präsens zur Bezeichnung unbestimmter, allgemeiner, sich wiederholender oder möglicher sowie bestimmter, relativ gegenwärtiger oder zukünftiger Tatsachen sowie das Präteritum (Vergangenheit), während zusammengesetzte Verbformen - für Passiv, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur -

im eigentlichen Sinn noch fehlen und dort, wo entsprechende Konstruktionen vorkommen, das (Hilfs-)Verb noch Vollverb ist und das beigefügte Partizip noch als (flektierte) prädikative Ergänzung fungiert. Als Aussageweisen besitzt es den Indikativ, Optativ (Konjunktiv) und einen auf das Präsens beschränkten Imperativ. Als Numeri sind Singular und Plural mit je drei Personen vorhanden. Außerdem gehören als Verbalnomina der Infinitiv Präsens, das Partizip Präsens und mit aktiver Bedeutung das Partizip Präteritum mit intransitiver oder passiver Bedeutung zum Verb.

Die Verben flektieren fast ausschließlich thematisch d.h. sie bilden ihren Indikativ Präsens mit einem Thema - oder Bindevokal. Die starken Verben formen ihr Präteritum durch Ablaut (oder Reduplikation) und wiesen ein Partizip Präteritum auf -n auf, die schwachen Verben gestalten ihr Präteritum durch ein dentales Element (-da, -ta), so dass ihr Partizip Präteritum auf -ed endet. Die kleine Gruppe der Präterito-Präsentia bildet zu einem als Präsens verwandten alten starken Präteritumstamm ein neues schwaches Präteritum.

Der Formenbestand des Altenglischen ist gegenüber dem Indogermanischen erheblich eingeschränkt. Im Präsens gilt für alle Verben das gleiche Endungssystem (Indikativ: -e, -(e)st-, -(e)þ, -aþ, -aþ, -aþ, Optativ: -e, -e, -e, -en, -en, -en), doch schieben die Verben der zweiten schwachen Klasse entweder -i(g)-ein oder verwenden a statt e. Der Imperativ lautet im Singular auf -an (Verben mit wurzelauslautendem -r und schwache Verben der zweiten Klasse -ian), das Partizip Präsens entsprechend -ende (bzw. -iende). Im Präteritum Indikativ Singular verwenden die starken Verben die Endungen-, -e, -, die schwachen Verben die Endungen -e, -est, -e, während alle Formen des Plurals auf -on ausgehen. Der entsprechende Optativ endet im Singular auf -e, im Plural auf -en. Das Partizip Präteritum endet bei den starken Verben auf -en, bei den schwachen auf -ed, -d, -t, -od. In der Regel geht ihm das Präfix ge- voran.

I. Starkes Verb

Die starken Verben lassen sich einteilen in ablautende und (ursprünglich) reduplizierende Verben. Davon gliedern sich die ablautenden Verben in sechs Klassen. Hiervon ist in der dritten Klasse zwischen den Untergruppen m/n (z.B. bindan) und Konsonant sowie l/r und Konsonant (z.B. helpan) zu unterscheiden.

1. Ablautendes Verb

Infinitiv

	téon (1)	fléon (2)	bindan (3a)	helpan (3b)	beran (4)	séon (5)	faran (6)
	zeihen	fliehen	binden	helfen	tragen	sehen	fahren
Präsens Aktiv Indikativ							
1.P.S.	téo	fléo	binde	helpe	bere	séo	fare
2.P.S.	tíehst	flíehst	bindest	hilpest	bierest	siehst	færest
3.P.S.	tíehþ	flíehst	bindeþ	hilpeþ	biereþ	siehþ	færeþ
1.P.Pl.	teoþ	fleoþ	bindaþ	helpaþ	beraþ	séoþ	faraþ
2.P.Pl.	teoþ	fleoþ	bindaþ	helpaþ	beraþ	séoþ	faraþ
3.P.Pl.	teoþ	fleoþ	bindaþ	helpaþ	beraþ	seoþ	faraþ

Präsens Aktiv Optativ

1.P.S.	téo	fléo	binde	helpe	bere	séo	fare
2.P.S.	téo	fléo	binde	helpe	bere	séo	fare
3.P.S.	téo	fléo	binde	helpe	bere	séo	fare
1.P.Pl.	téon	fléon	binden	helpen	beren	séon	faren

2.P.Pl.	téon	fléon	binden	helpen	beren	séon	faren
3.P.Pl.	téon	fléon	binden	helpen	beren	séon	faren

Präsens Imperativ

2.P.Sg.	téoh	fléoh	bind	help	ber	séoh	far
1.P.Pl.	téon	fléon	bindan	helpan	beran	séon	faran
2.P.Pl.	téoþ	fleoþ	bindaþ	helpaþ	beraþ	séoþ	farap

Präsens Partizip

téonde	fléonde	bindende	helpende	berende	séonde	farende
teon	leon	binden	helpen	geran	seon	faran

Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.S.	tāh	fléah	band	healp	bær	seah	fōr
2.P.S.	tige	fluge	bunde	hulpe	bære	sāwe	fōre
3.P.S.	tāh	fléah	band	healp	bær	seah	fōr
1.P.Pl.	tigon	flugon	bundon	hulpon	bæron	sāwon	fōron
2.P.Pl.	tigon	flugon	bundon	hulpon	bæron	sāwon	fōron
3.P.Pl.	tigon	flugon	bundon	hulpon	bæron	sāwon	fōron

Präteritum Aktiv Optativ

1.P.S.	tige	fluge	bunde	hulpe	bære	sāwe	fōre
2.P.S.	tige	fluge	bunde	hulpe	bære	sāwe	fōre
3.P.S.	tige	fluge	bunde	hulpe	bære	sāwe	fōre
1.P.Pl.	tigen	flugen	bunden	hulpen	bæren	sāwen	fōren
2.P.Pl.	tigen	flugen	bunden	hulpen	bæren	sāwen	fōren
3.P.Pl.	tigen	flugen	bunden	hulpen	bæren	sāwen	fōren

Präteritum Partizip

getigen	geflogen	gebunden	gehopen	geboren	gesewen	gefaren
---------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

2. Reduplizierendes Verb

Die ursprünglich reduplizierenden Verben haben im Altenglischen daher als starke verben geführt. Sie lassen sich in zwei Klassen gliedern.

hātan	hēt	hēton	ge-hāten	heißen
healdan	héol	héoldon	gehealdan	halten

II. Schwaches Verb

Die schwachen Verben sind meist abgeleitete Verben. Sie zerfallen nach der Art der Stammbildung in drei Klassen.

1. (germ.) -jan: Die Verben dieser Klasse zerfallen in kurz- und langsilbige sowie in Verben mit Bindevokal im Präteritum und mit Bindevokal. Die enthalten bedeutungsmäßig vielfach ein Veranlassen (sog. Kausativa) oder ein Machen zu, Verwehen mit (Faktitiva).

Beispiele: nerian, fremman, dōeman, sellan, sōcan, þencan, sendan

2. (germ.) -ōn, ōjan (ae. ian): Diese Klasse bildet einen Teil der Präsensformen mit einer thematischen Erweiterung des ursprünglichen (germanischen) Suffixes -ōn. Sie enthält zahlreiche von Nomina abgeleitete Verben. Sie ist als einziges Beispiel: bodian, lufian, warian.

3. (germ.) -ai, -a-, -ēn-: Zu dieser Klasse gehören im Altenglischen nur die vier Verben habban haben, libban leben, secgan sagen, hycgan denken.

Infinitiv

Erste Klasse		Zeite Klasse	Dritte Klasse	
nerian	dōeman	lōcian	habban	secgan
retten	urteilen	schauen	haben	sagen

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	nerie	dōeme	lōcige	hæbbe	secge
2.P.Sg.	nerest	dōemest	lōcast	hæfst	sægst
3.P.Sg.	nerēþ	dōemeþ	lōcaþ	hæfþ	sægþ
1.P.Pl.	neriaþ	demaþ	lōciaþ	habbaþ	secgaþ
2.P.Pl.	neriaþ	demaþ	lōciaþ	habbaþ	secgaþ
3.P.Pl.	neriaþ	demaþ	lōciaþ	habbaþ	secgaþ

Präsens Aktiv Optativ

1.P.Sg.	nerie	dōeme	lōcige	hæbbe	secge
2.P.Sg.	nerie	dōeme	lōcige	hæbbe	secge
3.P.Sg.	nerie	dōeme	lōcige	hæbbe	secge
1.P.Pl.	nerien	dōemen	lōcigen	hæbben	secgen
2.P.Pl.	nerien	dōemen	lōcigen	hæbben	secgen
3.P.Pl.	nerien	dōemen	lōcigen	hæbben	secgen

Präsens Imperativ

2.P.Sg.	nerie	dōem	lōca	hæfe	sæge
2.P.Pl.	nerian	dōeman	lōcian		
2.P.Pl.	neriaþ	demaþ	lōciaþ	habbaþ	secgaþ

Präsens Partizip

neriende	dōemende	lōciende	hæbbende	secgende
----------	----------	----------	----------	----------

Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	nerede	dōemde	lōcode	hæfde	sægde
2.P.Sg.	neredest	dōemdest	lōcode	hæfdest	sægde
3.P.Sg.	ner(e)de	dōemde	lōcode	hæfde	sægde
1.P.Pl.	neredon	dōemdon	lōcodon	hæfdon	sægdon
2.P.Pl.	neredon	dōemdon	lōcodon	hæfdon	sægdon
3.P.Pl.	neredon	dōemdon	lōcodon	hæfdon	sægdon

Präteritum Aktiv Optativ

1.P.Sg.	ner(e)de	dōemde	lōcode	hæfde
2.P.Sg.	ner(e)de	dōemde	lōcode	hæfde
3.P.Sg.	ner(e)de	dōemde	lōcode	hæfde
1.P.Pl.	nereden	dōemden	lōcoden	hæfden
2.P.Pl.	nereden	dōemden	lōcoden	hæfden
3.P.Pl.	nereden	dōemden	lōcoden	hæfden

Partizip Präteritum

genered(e)	gedōemed(e)	gelōcod	gehæfd	gesægd
------------	-------------	---------	--------	--------

III. Präterito-Präsentia

Die Präterito-Präsentia sind Präteritumstämme starker Verben, welche nach dem Verlust der ursprünglichen resultativen Zustandsbedeutung präsentiale Bedeutung angenommen haben (z.B. ich habe gesehen = ich weiß; ich bin in Schulden geraten - ich soll). Bei ihnen wird zu dem an die Stelle eines Präsens getretenen Präteritum nach Art der schwachen Verben eine neue Präteritalform geschaffen.

Hierher gehören in Zuordnung zu den Ablautreihen der starken Verben.

- | | | |
|------|---------|---------------|
| (1) | witan | wissen |
| | āgan | haben |
| (2) | tugan | taugen |
| (3) | cunnan | können |
| | þurfan | brauchen |
| | *durran | wagen |
| | unnan | gönnen |
| (4) | sculan | sollen |
| | munan | sich erinnern |
| (5?) | mugan | können |
| (6) | *mōtan | müssen |

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	wāt	āh	deah	cann	sceal	mæg	mōt
2.P.Sg.	wāst	āhst	*deahst	canst	scealt	meaht	mōst
3.P.Sg.	wāt	āh	deah	cann	sceal	mæg	mōt
1.P.Pl.	witon	agon	dugon	cunnon	sculon	magon	mōton
2.P.Pl.	witon	agon	dugon	cunnon	sculon	magon	mōton
3.P.Pl.	witon	agon	dugon	cunnon	sculon	magon	mōton

Präsens Aktiv Optativ

1.P.Sg.	wite	age	duge	cunne	scule	mæge	mōte
	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ

Präsens Imperativ

2.P.Sg.	wite	age	duge	cunne
2.P.Pl.	witaþ	agaþ	dugaþ	cunnaþ

Präsens Partizip

witende agende dugende

Präteritum

1.P.Sg.	wiste	āhte	dohte	cūþe	sceolde	mehte	mōste
	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ	ȳ

Präteritum Partizip

gewiten āgen -cunnen

IV. Unthematische Verben (anomale Verben)

Vond er zweiten großen indogermanischen Konjugationsklasse auf -mi gibt es im Altenglischen nur noch Reste.

1. Sein (*es-, or-, béon, wesan) (aus insgesamt vier indogermanischen Wurzeln gebildet: es-, er-, b^heu-, ʷes-)

Präsens Aktiv Indikativ

1.P.Sg.	eom	béo		earth
2.P.Sg.		bist		
3.P.Sg.	is	biþ		
1.P.Pl.	sind(on)	béoþ		
2.P.Pl.	sind(on)	béoþ		
3.P.Pl.	sind(on)	béoþ		

Präsens Aktiv Optativ

1.P.Sg.	sȳ, síe	béo		
2.P.Sg.	sȳ, síe	béo		
3.P.Sg.	sȳ, síe	béo		
1.P.Pl.	sȳn, síen	béon		
2.P.Pl.	sȳn, síen	béon		
3.P.Pl.	sȳn, síen	béon		

Präsens Imperativ

2.P.Sg.		béo	wes	
2.P.Pl.		béoþ	wesaþ	

Präsens Partizip

béonde	wesende
--------	---------

Präteritum Aktiv Indikativ

1.P.Sg.		wæs		
2.P.Sg.		wære		
3.P.Sg.		wæs		
1.P.Pl.		wæron		
2.P.Pl.		wæron		
3.P.Pl.		wæron		

Präteritum Aktiv Optativ

1.P.Sg.		wære		
2.P.Sg.		wære		
3.P.Sg.		wære		
1.P.Pl.		wæren		
2.P.Pl.		wæren		
3.P.Pl.		wæren		

Präteritum Partizip

gebéon	gewesen
--------	---------

2. Tun (dōn)

	P.A.I.	P.A.O.	Pr.A.I.	P.A.O.
1.P.Sg.	dō	dō	dyde	dyde
2.P.Sg.	dēst	dō	dydest	dyde
3.P.Sg.	deþ	dō	dyde	dyde
1.P.Pl.	doþ	dōn	dydon	dyden

2.P.Pl.	dop	dōn	dydon	dyden
3.P.Pl.	dop	dōn	dydon	dyden

Imperativ

2.P.Sg.	dō
1.P.Pl.	dōn
3.P.Pl.	dōp

Partizip Präsens
dōnde

Partizip Präteritum
gedōn

3. Gehen

	P.A.I.	P.A.O.	Pr.A.I.	P.A.O.
1.P.Sg.	gā	gā	éode	éode
2.P.Sg.	gāest	gā	éode	éode
3.P.Sg.	gāp	gā	éode	éode
1.P.Pl.	gāp	gān	éodon	éoden
2.P.Pl.	gāp	gān	éodon	éoden
3.P.Pl.	gāp	gān	éodon	éoden

Imperativ

2.P.Sg.	gā
2.P.Pl.	gāp

Partizip Präsens
gānde

Partizip Präteritum
gegān

Gān konkurriert mit gangan

4. Wollen (willen)

	P.A.I.	P.A.O.	Pr.A.I.
1.P.Sg.	wille	wille	wolde
2.P.Sg.	wilt	wille	woldest
3.P.Sg.	wile	wille	wolde
1.P.Pl.	willap	willen	woldon
2.P.Pl.	willap	willen	woldon
3.P.Pl.	willap	willen	woldon

Partizip Präsens
willende

Willen ist ein ursprünglicher Optativ mit indikativischer Bedeutung, zu dem neue Optativformen gebildet worden sind.

N. Wortbildung

Wörter können spontan neu geschaffen oder aus bereits vorhandenem Wortgut durch Zusammensetzung (Kompositum) oder Ableitung gebildet werden, wobei grundsätzlich ein einzelner Sprecher den Ausgangspunkt bildet, von dem aus die Veränderung die ganze Sprachgemeinschaft erfassen kann. Zusammensetzung und Ableitung überwiegen in allen Sprachen die ursprüngliche Schöpfung zahlenmäßig beträchtlich.

I. Zusammensetzung

Bei der Komposition kennt das Altenglische sowohl die echte Komposition (z.B. *brudigomo*, Grundzahlen, Personennamen) als auch die unechte, durch flektierte Form eines Gliedes gekennzeichnete Komposition (z.B. *ae. sunnansetlgang* Sonnenuntergang) und sowohl die nominale als auch die verbale und durch Präfix erfolgende (unechte) Komposition, welche teilweise auch als Ableitung angesehen wird. Bei der Komposition im Altenglischen geht das bestimmende Wort (Determinans) dem bestimmten Wort (Determinatum) voran.

II. Ableitung

Die Ableitung geschieht durch Anhängung formantischer Elemente, welche vielfach keine eigenständige Bedeutung mehr erkennen lassen (Affixe, Präfixe, Suffixe). Die meisten Suffixe sind aus dem Indogermanischen ererbt, so dass auch für das Altenglische grundsätzlich alle Vokale und Konsonanten als Suffixe in Betracht kommen. Suffixlos sind die Wurzelnomina.

Bei der Ableitung sind nominale und verbale Stammbildung zu unterscheiden.

1. Nominale Stammbildung

a. Wurzelnomina

Von dem im Indogermanischen direkt aus der Wurzel gebildeten Nomina (Wurzelnomina) hat das Altenglisch einige bewahrt /z.B. *ae. fōt* Fuß, *ae. m/s* Maus, *ae. mann* Mann, *ae. burg* Burg, *ae. cū* Kuh, *ae. gāt* Geiß, *ae. bōc* Buch, *ae. āc* Eiche).

b. Vokalsuffixe

germ. -a-: Nomina actionis aus Verbalwurzeln, Adjektive

ae. snāw Schnee, *ae. sang* Gesang, *ae. læg* Recht, *ae. seoc* siech

germ. -ō-: Nomina actionis

ae. wracu Verfolgung, *ae. geoc* Kampf

germ. -i-: Nomina actionis

ae. lyge Lug, *ae. myne* Sinn, *ae. wēn* Hoffnung

germ. -u-: Substantive, selten

ae. lagu See, *ae. widu* Holz

germ. -ja-, -jo-: Verbalabstrakte

ae. cynn Geschlecht, *ae. hieg* Heu

germ. -ī-, jō-: Femina, selten

ae. déowe Magd

germ. -wa-, -wō-: Adjektive

ae. earu schnell, *ae. slāw* stumpf, *ae. fealu* fahl

c. Liquidasuffixe

idg. -er-: Verwandtschaftsnamen, selten

ae. tācor Schwager

- germ. -ra-, rō-: Adjektive, Substantive
 ae. hādor hell, ae. slipor schlüpfzig, ae. hæfr Bock
- germ. -ru-: Verbaladjektive, Substantive, selten
 ae. ae. winter Winter, ae. ār Bote
- idg. -ero-: Adjektive, Substantive
 ae. ūser unser
- germ. -ǣrja: Nomina agentis, Lehnwörter, sehr produktiv
 ae. myntere Münzer, ae. bōcere Schreiber
- germ. -la-, lō-, -ila-, -ala-, -ula-: Adjektive, Substantive
 ae. þwæl Bad, ae. flugol flüchtig, ae. yfel übel, ae. bydel Büttel
- germ. -li-: selten
 ae. sȳl Säule
- germ. -sla-, -slō-, -isla-, islija-, -islan-: Abstrakta, Konkreta
 ae. cnōsl Nachkommenschaft, ae. þixl Deichsel, ae. smyrels Fett

d. Nasalsuffixe

- germ. -an-, -ō-: Nomina agentis, Feminina, Abstrakta, Konkreta
 ae. lida Fahrer, ae. wita Zeuge, ae. asse Eselin, ae. sefa Sinn
 ae. éage Auge, ae. heorte Herz
- germ. -jan-, -jōn-: Nomina agentis, Feminina, Abstrakte, Konkretbezeichnungen
 ae. myrþra Mörder, ae. wyrhte Arbeiter, ae. dāge Bäckerin,
 ae. æsce Wunsch, ae. wælle Wollkleid
- germ. -īn-: feminine Eigenschaftsabstrakte
 ae. ieldu Alter, ae. strengu Kraft
- germ. -na-, -nō-, -ana-, -ina-, -una-: Adjektive, Substantive, Partizip Präteriti,
 Infinitiv der starke Verben
 ae. torn Zorn, ae. hean verachtet, ae. getigen geziehen, ae. beran
 tragen
- germ. -īna-: Adjektive, Substantive
 ae. trȳwen hölzern, ae. hācen Zicklein
- germ. -ni-, -ani-, -īni-, -aini-, -ōni-: Adjektive, Substantive
 grōene grün, ae. bāen Bitte
- germ. -sni-: Abstraktbildungen, selten
 ae. bȳsen, bīsn Beispiel
- germ. -nu-: selten
 ae. sunu Sohn
- germ. --njō-, -injō-, -unjō-: Feminina
 ae. gyden Göttin
- germ. -ōnja-: Adjektiv der Himmelsrichtung
 ae. éasterne östlich
- germ. -ma-, -mō-: Adjektive, Substantive, kaum noch produktiv
 ae. rūm geräumig, ae. earm Arm
- germ. -uma-: Adjektive
 ae. meduma mittlere
- germ. -mi-: selten
 ae. wilm, wylm Woge, ae. wurm Wurm
- germ. -man-: Nomina actionis, Konkreta, nicht mehr produktiv
 ae. noma Name, gōma Gaumen
- germ. -sman-: Nomina actionis, Konkreta
 ae. þæsma Sauerteig

e. s-Suffixe

- germ. -iz-, -az-, -uz-: Substantive, kaum mehr produktiv
ae. bere Gerste, ae. hlāw Hügel
- germ. -isjō-, -usjō-: Abstrakta, Konkreta, Personenbeschreibungen
ae. blīps, blīss Freude, ae. æces Axt, ae. ciefes Kebse
- germ. -sa-, -sō-, -isa-, -asa-, -san-, -sōn-: Abstrakta und Konkreta
ae. seax Messer, ae. heals Hals
- germ. -is-: Komparativ bzw. Superlativsuffix

f. Dentalsuffix

- germ. -þ-, -aþ-, -iþ-, -uþ-: selten
ae. neaht Nacht
- germ. -þa-, -þō-, -iþa-, -iþō-: Adjektive (Partizip Präteritum der schwachen Verben, Abstrakte, Konkreta)
ae. dead tot, ae. sceard verwundet, ae. āþ Eid, ae. trýwþ Wahrheit
- germ. -þon-, -aþan-, -iþan-: Abstrakta
- germ. -þja-, -iþja-, -ōþja-: Adjektive, Kollektiva
ae. bliþe freundlich, ae. éowde Schafherde
- germ. -þi-: Verbalabstrakta, Nomina actionis, Nomina agentis
ae. meaht Macht, ae. stede Stätte, ae. cyst Wahl, ae. brýd Braut
- germ. -þu-, -oþu-: Verbalabstrakte, Nomina agentis
ae. friþu Friede, ae., cost Wahl, ae. smiþ Schmied
- germ. -assu- usw.: Abstrakta, sehr produktiv
ȳcness Vermehrung, ae. déagolness Verborgtheit
- germ. -st-: Abstrakta
ae. hlæst Last, ae. hæst Heftigkeit, ae. ēst Gunst
- germ. -nd-, -und-: Verbaladjektive (Partizip Präsens), sehr produktiv
ae. féond Feind, ae. fréond Freud
- germ. -t-, -ta-: Tierbezeichnungen, Konkreta
ae. ælbitu Schwan, ae. hnutu Nuss
- germ. -atja-, -itja-: Nomina actionis, Abstrakta
ae. bærnēt Brand
- germ. -dh-: Substantive
ae. hord Schatz
- germ. -ter-: Verwandtschaftsnamen
ae. broþor Bruder
- germ. -tero-, -toro-, -tro-: Raumbezeichnungen
ae. éaster Osten
- germ. -þra, -þrō-: Nomina actionis, Instrumentalbezeichnungen
ae. gealdor Zauberlied, ae. rōþor Ruder
- germ. -stra-: Substantive
ae. boster Polster
- germ. -istrijō-, -astrijo-, -ustrijō-: Nomina agentis
ae. bæcestre Bäckerin
- germ. -aldra-, -uldra-, -aldor-, -ulrdo-: Baumbezeichnungen
ae. mapuldor Maßholder
- germ. -þla-, -þlō-: Instrumentalbezeichnungen, Abstrakte
ae. stapol Scheune, ae. spāþl Speichel

g. Gutturalsuffixe

- germ. -ha-, -ga-, -aha-, -aga-, -iga-, -uga-: Adjektive, sehr produktiv

- ae. stāneg steinig, ae. eadig glücklich, ae. niedrig nötig
 germ. -ahta-, -uhta-, -ihita-: Adjektive
 ae. stāneht steinig, þyrneht dornig
 germ. -ska-, -skō-: Adjektive, selten
 ae. horsc munter
 germ. -iska-: Adjektive der Herkunft
 ae. scyttisc schottisch
 germ. -agjōn-, -igjōn-: Nomina agentis
 ae. drȳicge Zauberin
 germ. -inga-, -unga-: Personen- und Sachbezeichnungen
 ae. cyning König, ae. scilling Schilling
 germ. -linga-: Personen- und Sachbezeichnungen
 ae. þeowling Knecht, ae. sweartling Kohlmeise
 germ. -ingō-, -ungō-: Abstrakta
 ae. leornung Gehorsamkeit, ae. blōetsung Segnung
 germ. -k-, -ka-, kō-, -aka-, -ika-, -uka-: Tierbezeichnungen, Konkreta, Adjektive
 ae. hafoc Habicht, ae. pearuc Pferch, ae. ēce ewig
 germ. -ikīna: Deminutivsuffix
 ae. sōanicel Steinchen

h. Kompositionssuffixe

- germ. -dōma-: germ. *dōmaz Urteil, Stand, Würde, Ruhm
 ae. hālig-dom Heiligtum, ae. fréo-dōm Freiheit
 germ. -haidu-: germ. *haiduz Erscheinung, Art
 ae. ciric-had kirchlicher Rang, ae. cild-hād Kindheit
 germ. -skapi-, -skafti-: germ. *skapiz, westgerm. *skaftiz Beschaffenheit, sehr produktiv
 féond-scipe Feindschaft, ae. frumsceaft Anfang
 germ. -stabi: germ. *stabiz Stab
 ae. æþ-stæf Eid, ae. edwit-stæf Vorwurf
 germ. -rāden: Anordnung, Verhältnis
 ae. fréond-rāden Freundschaft
 germ. -lika-: germ. *lika- Leib, Körper, sehr produktiv
 ae. féo-lic frei, ae. déor-lic wertvoll
 germ. -sama-: germ. *sama derselbe
 ae. lang-sum langwierig, ae. frem-sum freundlich
 germ. -kunda-: germ. *kundaz stammend
 ae. yfel-cund j böse, ae. gāst-cund geistlich
 germ. -fasta: germ. *fastaz fest
 ae. eorþ-fæst erdfest, ae. sōþ-fæst wahrhaftig
 germ. -wandja-: germ. *wandjaz gewendet
 ae. hāl-wende heilsam
 germ. -wielle: Adj., überquellend
 ae. fisc-wielle fischreich
 germ. -heald: Adj., geneigt
 ae. fréond-heald freundlich
 germ. -full: Adj., voll
 germ. -léas: Adj., los, sehr produktiv

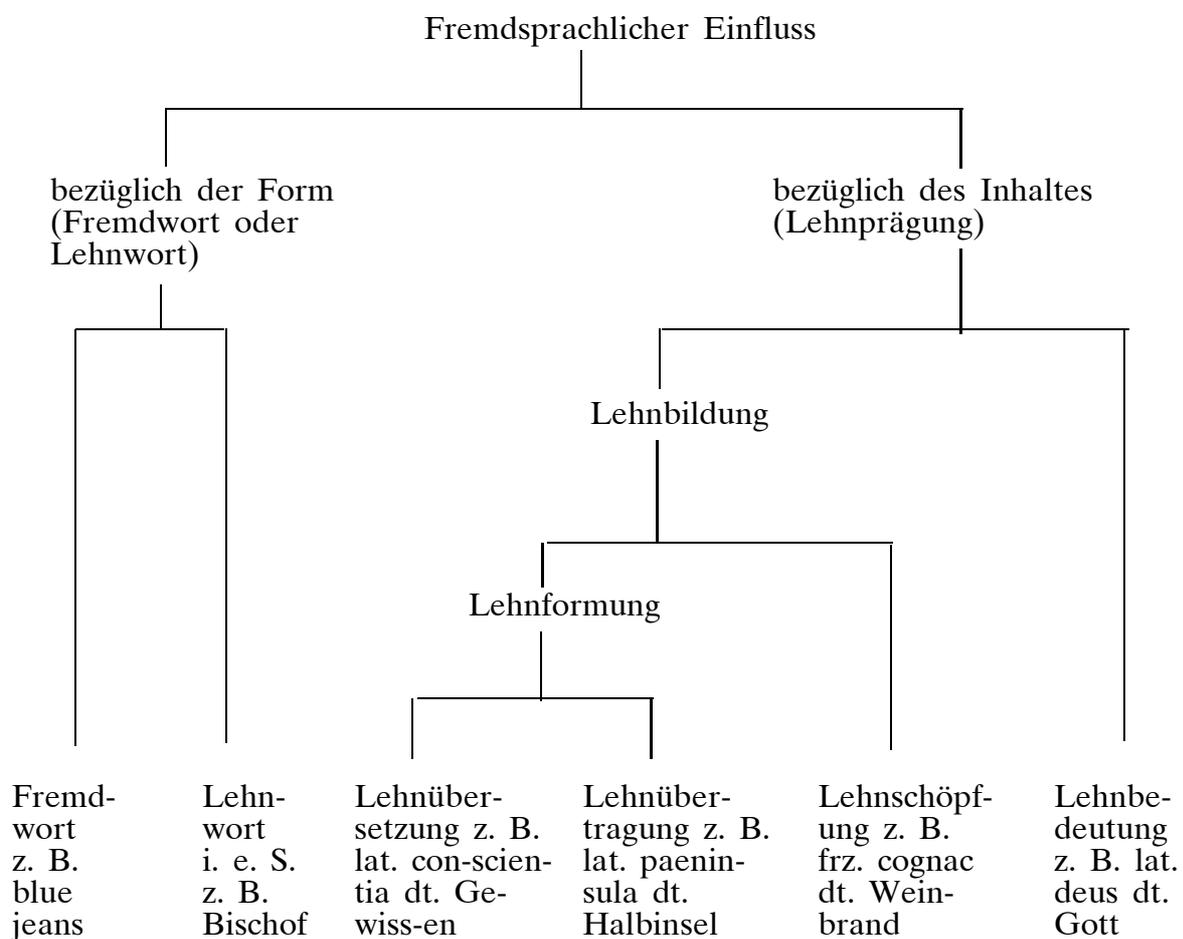
2. Verbale Stammbildung

Die verbale Stammbildung erfolgt - abgesehen von den wenigen Wurzelverben - mit Hilfe von Suffixen. Dies können grammatisch der Tempus- oder Modusbildung dienen oder semantisch dem Ausdruck der Aktionsarten (allgemein durativ (=andauernd) oder punktuell (= einmalig), sowie speziell iterativ = wiederholend, intensiv = verstärkend, deminutiv = verkleinernd, desiderativ = wünschen, inkohativ = beginnend, kausativ = veranlassend, faktitiv = machend). Dabei können für neue Verben sowohl Nominalstämme als auch Verbalstämme die Ableitungsgrundlage abgeben. Besonders produktiv ist hierbei der Bereich der schwachen Verben.

- a. Wurzelverben: sein, gehen, tun
ae. *dōn* tun
- b. Verben mit Präsensreduplikation: selten
ae. *heht* zu ae. *hātan* heißen
- c. Verben mit thematischem Vokal germ. -i-, -a-: die meisten Präsensformen der starken Verben
ae. *téon* zeihen, ae. *céosan* wählen, ae. *grindan* reiben, ae. *swefan* schlafen
- d. Verben mit stammbildendem -ō-, (-ōja-): zweite Klasse der schwachen Verben
ae. *cearian* sich kümmern, ae. *gearwian* bereiten, ae. *grapian* greifen, ae. *hwearfian* wandeln, ae. *droppian* tropfen
- e. Verben mit j-Suffix: starke Verben mit präsensbildendem Suffix -ja- (fünfte und sechste Klasse), erste und dritte Klasse der schwachen Verben (-an-Verba bzw. -rian Verba)
ae. *licgan* liegen, ae. *swerian* schwören, ae. *sendan* senden, ae. *habban* haben
- f. Verben mit Nasalformans, selten
ae. *standan* stehen
- g. Verben mit s-Suffix: selten
ae. *rīcsian* herrschen, ae. *hréowsian* bereuen
- h. Verben mit sk-Suffix: selten
ae. *āscian* fragen, ae. *wýscan* wünschen
- i. Verben mit t-Erweiterung
ae. *feohtan* fechten
- k. Verben mit -st-Suffix
ae. *brestan* bersten
- l. Verben mit idg. -d^h-Erweiterung
ae. *wealdan* walten
- m. Verben mit idg. -d-Erweiterung
ae. *meltan* schmelzen
- n. Verben mit -atja-, -itja-Suffix: intensiv-iterative Bedeutung, selten
ae. *fallettan* fallen, ae. *droppettan* tröpfeln
- o. Verben mit -k-Suffix
ae. *wealcan* rollen
- p. Verben mit -l-Suffix: iterative, deminutive Bedeutung, selten
ae. *handlian* anfassen, ae. *cnéowlian* knien
- q. Verben mit -r-Suffix: iterative Bedeutung, selten
ae. *slumerian* schlummern, ae. *hwisprian* wispern
- r. Verben mit -(i)nōn-Suffix
ae. *fæstnian* befestigen, ae. *lācnian* heilen

O. Fremdsprachliche Einflüsse auf den Wortschatz

Mit den verschiedenen Möglichkeiten fremdsprachlichen Einflusses auf den Wortschatz hat sich vor allem Werner Betz am Beispiel des Althochdeutschen befasst. Er ist dabei zu folgender Systematik gelangt.



Dabei sind Fremd- und Lehnwörter Übernahmen des Wortmaterials (Lautgestalten, Ausdrucksseiten) fremder Sprachen. Fremdwort ist das aus einer fremden Sprache unter Bewahrung seiner Lautgestalt übernommene Wort (nhd. blue jeans), Lehnwort das aus einer fremde Sprache unter Abänderung der Lautgestalt übernommene Wort (nhd. Bischof), wobei die Grenze zwischen Bewahrung und Abänderung der Lautgestalt nicht in jedem Fall eindeutig gezogen werden kann.

Lehnprägungen sind Wiedergaben fremdsprachlicher Wörter oder Bedeutungen mit eigensprachlichen Mitteln. Lehnbildung ist die formal-äußerliche Nachbildung des fremden Wortes mit eigensprachlichem Material. Dabei bildet die Lehnübersetzung das - mehrgliedrige - fremde Wort Glied für Glied nach (lat. conscientia Gewissen).

Die Lehnübertragung folgt teilweise dem - mehrgliedrigen - Vorbild und teilweise nicht (lat. *paeninsula* Halbinsel). Die Lehn schöpfung verdankt dem Vorbild nur den gedanklichen Anstoß (frz. *cognac* Weinbrand), geht aber als neues formales Wortgebilde auf dieses zurück. Die Lehnbedeutung ist die inhaltliche Erweiterung bzw. Veränderung der Bedeutung eines ererbten eigensprachlichen Wortes unter dem Einfluss eines fremdsprachlichen Wortes (Gott, Geist, Seele).

Innerhalb dieser verschiedenen Möglichkeiten des fremdsprachlichen Einflusses sind Fremd- und Lehnwort relativ einfach zu erkennen, Lehnprägungen dagegen oft nur mühsam und unsicher zu ermitteln. Im einzelnen können hierbei folgende Merkmale auf fremdsprachlichen Einfluss deuten: Bauentsprechung zwischen fremd- und eigensprachlichem Wort, späte Produktivitätszeit eines Wortbildungselementes, fremdsprachliche Regelmäßigkeit einer Wortbildung, Komplexität einer Wortbildung, geringe Belegzahl, (insbesondere *hapax legomenon*), spätes Auftreten, Fehlen in anderen germanistischen Sprachen oder anderen eigensprachlichen Sprachstufen, miteinander konkurrierende Interpretamente für ein einziges Lemma, Textcharakter (z.B. Interlinearversion, Glosse) oder kulturelle Beeinflussung. Je mehr dieser Merkmale in einem Fall gegeben sind, desto sicherer kann der fremdsprachliche Einfluss vermutet werden. Dieser ist im Text in der Rubrik Interferenz (I.) berücksichtigt, in der ein entsprechender Hinweis auf die vermutete fremdsprachliche Vorlage steht.

P. Technische Hinweise

Das Wörterbuch folgt weitgehend Holthausens etymologischem altenglischen Wörterbuch, geht aber von der durchgehenden Alphabetisierung des Wortschatzes aus, berücksichtigt die Verbesserungen Bammesbergers und die Nachträge und interferenziellen Nachweise Gneuß' und versucht eine strengere Systematisierung. Jeder Artikel gliedert sich in Stichwort, Sprachangabe, grammatikalische Bestimmung, Bedeutungsangabe, eventueller lateinischer Übersetzungsgleichungen, Verweis- und Hinweisangabe, Interferenz, Etymologie und Literaturangabe.

Erchlossens Wörter sind durch * gekennzeichnet. Der Punkt über dem e (è) drückt den i-Umlaut des germanischen a aus.

Zu Dank für die Unterstützung bei der Erarbeitung des Wörterbuches bin ich unter anderem Frau Karin Metzler-Müller und Herrn Thomas Sunder sehr verpflichtet.

Zugeeignet sei das in Parallele zu ähnlichen bereits erschienenen Arbeiten für das Indogermanische, Germanische, Gotische, Altniederdeutsche und Altfrisische stehende Hilfsmittel Wolfgang Kühlwein, der die zweite Auflage von Holthausens Altenglischem etymologischem Wörterbuch betreute und dem ich mich durch unserer gemeinsame Schule verbunden weiß.

Gießen, den 26. 6. 1985

Gerhard Köbler

Abkürzungsverzeichnis

A.	=	Akkusativ	Lbd.	=	Lehnbedeutung
Adj.	=	Adjektiv	Lbi.	=	Lehnbildung
Adv.	=	Adverb	Lsch.	=	Lehnschöpfung
ae.	=	altenglisch	Lüs.	=	Lehnübersetzung
afries.	=	altfriesisch	Lüt.	=	Lehnübertragung
ahd.	=	althochdeutsch	Lw.	=	Lehnwort
aí.	=	altindisch	M.	=	Maskulinum
air.	=	altirisch	mlat.	=	mittellateinisch
an.	=	altnordisch	N.	=	Neutrum
and.	=	altniederdeutsch	ne.	=	neuenglisch
anfrk.	=	altniederfränkisch	nhd.	=	neuhochdeutsch
anom.	=	anomal	Num. Kard.	=	Grundzahl
as.	=	altsächsisch	Num. Ord.	=	Ordnungszahl
brit.	=	britisch	Opt.	=	Optativ
D.	=	Dativ, Dual	P.	=	Person
E.	=	Etymologie	Pk.	=	Pokorny, Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch
EWAhD.	=	Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen	Pl.	=	Plural
F.	=	Femininum	Poss.-Pron.	=	Possessivpronomen
G.	=	Genitiv	Präf.	=	Präfix
gall.	=	gallisch	Präp.	=	Präposition
germ.	=	germanisch	Präs.	=	Präsens
got.	=	gotisch	Prät.-Präs.	=	Präteritopräsentium
gr.	=	griechisch	Pron.	=	Pronomen
hebr.	=	hebräisch	red. V.	=	reduplizierendes Verb
Hw.	=	Hinweis	rom.	=	romanisch
I.	=	Interferenz,	s.	=	siehe
Instrumental			Sb.	=	Substantiv
idg.	=	indogermanisch	subst.	=	substantiviert
Ind.	=	Indikativ	Sg.	=	Singular
Interj.	=	Interjektion	Suff.	=	Suffix
kelt.	=	keltisch	st.	=	stark
Konj.	=	Konjunktion	sw.	=	schwach
kymr.	=	kymrisch	V.	=	Verb
L.	=	Literatur	vgl.	=	vergleiche
lang.	=	langobardisch	Vw.	=	Verweis
lat.	=	lateinisch	westgerm.	=	westgermanisch

Literaturhinweise

- Arngart, O., *Teh Durham Proverbs*, Lund 1956
- Assmann, B., *Angelsächsische Homilien und Heiligenleben*, 1889, Neudruck 1964
- Bäck, H., *The Synonyms for Chold, Boy, Girl in Old English*, Lund 1934
- Bähr, D., *Ae. aethele und freo*, Diss. phil. Berlin 1959
- Bammesberger, A., *Beiträge zu einem etymologischen Wörterbuch des Altenglischen*, 1979
- Beer, H., *Führen und Folgen, Herrschen und Beherrschtwerden im Sprachgut der Angelsachsen*, 1939
- Benning, H. A., *Welt und Mensch in der altenglischen Dichtung*, 1961
- Bergmann, R., *Volkssprachig-lateinische Mischtexte uhd Textensemble in der althochdeutschen, altsächsischen und altenglischen Überlieferung*, 2001
- Bergstein, *A study on compound substantives in English*, Diss. Uppsala 1911
- Bessinger, J. B., *A Concordance to the Anglo-Saxon Poetic Records*, Ithaca 1978
- Bethurum, D., *The Homilies of Wulfstan*, Oxford 1957
- Bibliothek der angelsächsischen Poesie, ed. C.W.M. Grein - R. Wülker, 1882ff.
- Bibliothek der angelsächsischen Prosa, ed. C.W.M. Grein, Bd. 1ff., 1872ff.
- Björkman, E., *Scandinavian Loan-words in Middle-English*, Teil 1, 2 1900ff.
- Boehler, M., *Die altenglischen Frauennamen*, 1930 Neudruck 1954
- Bosworth, J.-Toller, T.N., *An Anglo-Saxon Dictionary*, Oxford 1882ff., Supplement 1928, New Supplement 1966, Neudruck 1972
- Bouterwek, K.W., *Die vier Evangelien in altnordumbrischer Sprache*, 1957
- Bouwer, H., *Studien zum Wortfeld eald und niwe im Altenglischen*, 2003
- Brandl, A., *Geschichte der altenglischen Literatur*, 3. A. 1908
- Brasch, C., *Die Namen der Werkzeuge im Altenglischen*, Diss. phil. Kiel 1910
- Brenner, E., *Der altenglische Juniuspsalter*, 1908
- Bright, J.J., *The Gospel of Saint Luke in West-Saxon*, Boston 1906
- Brown, A.K., *The Epinal Glossary Edited with Critical Commentary of the Vocabulary*, Bd. 1, 2, Diss. phil. Stanford University 1969 (unveröffentlicht)
- Brown, T.J., *The Durham Ritual*, 1969
- Brunner, K., *Altenglische Grammatik*, 3. A. 1965
- Büchner, G., *Vier altenglische Bezeichnungen für Vergehen und Verbrechen*, Diss. FU Berlin 1969
- Cameron, A., *A list of Old English Texts*, in: Frank, R.-Cameron A., *A Plan for the Dictionary of Old English*, Toronto/Buffalo 1973, 25ff.
- Campbell, A., *An Anglo-Saxon Dictionary, Enlarged Addenda and Corrigenda to the Supplement by T. Northcote Toller*, Oxford 1972
- Campbell, A.P., *The Tiberius Psalter*, Ottawa 1974
- Campbell, C.D., *The names of relationship in English*, Diss. Straßburg 1905
- Carnicelli, Th.A., *King Alfred's Version of St. Augustin's Soliloquies*, Cambridge/Mass. 1969
- Carr, C., *Nominal compounds in Germanic*, Oxford 1939
- Cartularium Saxonicum* ed. W. de Gray Birch, Bd. 1-3, London 1883
- Chambers, R.W.-Förster, M.-Flower, R., *The Exeter Book of Old English Poetry*, London 1933.
- Chapman, H.W., *An Index to the Old English Glosses of the Durham Hymnarium*, New York 1905
- Charters, *Anglo-Saxon Charters of Rochester*, ed. Campbell, A., London 1973
- Cook, A.S., *A Glossary of the Old Northumbrian Golspes*, 1894

- Cosijn, P.J., *Altwestsächsische Grammatik*, Bd. 1, 2 Den Haag 1883, 1886
- Cox, R.S., *The Old English Dicts of Cato*, *Angla* 90 (1972), 1
- Crawford, S.J., *The Old English Version of the Heptateuch*, 1922, Neudruck London 1969
- Dictionary, *The Oxford Dictionary of English Etymology*, ed. ba Onions, T.C. u.a Oxford 1966
- Dodd, L. H., *A Glossary of Wulfstan's Homilies*, New York 1908
- Ekwall, E., *The Concise Oxford Dictionary of English Place-Names*, 4. A. Oxford 1960, Neudruck 1977
- Endter, W., *König Alfred des Großen Bearbeitung der Soliloquien des Augustinus*, 1922, Neudruck 1964
- The Exeter Book of Old English Poetry*. With introductory Chapters by R. W. Chambers u.a., 1933
- Faiss, K., *Aspekte der englischen Sprachgeschichte*, 1977
- Faiss, K., *Gnade bei Cynewulf und seiner Schule*, 1966
- Fehr, B., *Die Hirtenbriefe Aelfrics*, 1914, Neudruck 1966
- Fehr, B., *Die Sprache des Handels in Altengland*, St. Gallen 1909
- Förster, M., *Il Codice Vercellense*, Rom 1913
- Förster, M., *Die Vercelli-Homilien*, 1932
- Förster, M., *Keltisches Wortgut im Altenglische*, FG Liebermann M., 1921, 119
- Funke, O., *Die gelehrten lateinischen Lehn- und Fremdwörter in der altenglischen Literatur*, 1914
- Geldener, J., *Untersuchungen einiger altenglischer Krankheitsnamen*, I-III, 1906ff.
- Glosses, *Old English Glosses in the Epinal-Erfurt Glossary*, ed. Pfeifer, J. D., Oxford 1974, bespr. v. Schabram, H., *Indogermanische Forschungen* 85 (1980), 3737,
- Giffhorn, J., *Anglia* 96 (1978), 204ff.
- Gneuss, H., *Ergänzungen zu den altenglischen Wörterbüchern*, *Arch.f.d. Studium der neueren Sprachen und Literat.* 199 (1963), 17
- Gneuss, H., *Hymnar und Hymnen im englischen Mittelalter*, 1968
- Gneuss, H., *Lehngbildungen und Lehnbedeutungen im Altenglischen*, 1955
- Gneuss, H., *A Preliminary List of Manuscripts written or owned in England up to 1100*, *Anglo-Saxon England* 9 (1981), 1
- Gollancz, I., *The Caedmon Manuscript of Anglo-Saxon Biblical Poetry*, Oxford 1927
- Göller, K. H., *Geschichte de altenglischen Literatur*, 1971
- Goltzmann, C. L., *Sippe*, *Sprachwissenschaft* 2 (1977), 217
- Gonser, P., *Das angelsächsische Prosaleben des heiligen Guthlac*, 1909
- Goossens, P. L., *The Old English Glosses of MS Brussels*, Royal Library 1650, Brüssel 1974
- Graf, L., *Landwirtschaftliches im altenglischen Wortschatz*, Diss. phil. Breslau 1909
- Grein, C. C. M., s. Bibliothek
- Grein, C. W. M., *Dichtungen der Angelsachsen stabreimend übersetzt*, 1857ff., 2. A., 1883
- Grein, C. W. M., *Sprachschatz der angelsächsischen Dichter*, 1912, Neudruck 1974
- Gretsch, M., *Die Regula sancti Benedicti in England*, 1973
- Grinda, K., *Arbeit und Mühe. Untersuchungen zur Bedeutungsgeschichte altenglischer Wörter*, 1975
- Grünberg, M., *The West-Saxon Gospels*, Amsterdam, 1967
- Hall, J. R. C. - Meritt, D., *A Concise Anglo-Saxon Dictionary*, 1894, 4. A. Cambridge 1961
- Hansen, A., *Altenglische Schmucksachen*, Diss. phil. Kiel 1913

- Hargrove, H. L., King Alfred's Old English Version of St. Augustin's Soliloquies, New York 1902
- Harmer, F. E., Anglo-Saxon Writs, Manchester 1952
- Harsley, F., Eadwine's Canterbury Psalter, London 1889
- Hart, C. R., The Early Charters of Eastern England, Leicester 1966
- Hecht, H., Bischof Waerferths von Worchester Übersetzung der Dialoge Gregors des Großen, 1900
- Hessels, J. J., A Late Eighth Century Latin-Anglo-Saxon Glossary, Cambridge 1906
- Hofman, D., Nordisch-englische Lehnsbeziehungen der Wikingerzeit, Kopenhagen 1955
- Holthausen, F., Altenglisches etymologisches Wörterbuch, 1. A. (Neudruck) 1963, 3. (unveränd.) A. 1974
- Hoops, J., Reallexikon der germanischen Altertumskunde, Bd. 1-4, 1911ff.
- Jacobs, H., Die Namen der profanen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Gebäudeteile im Altenglischen, Diss. phil. Kiel, 1911.
- Jember, G. K. - Kemmler, F., A Basic Vocabulary of Old English Prose. Grundwortschatz altenglischer Prosa, 1981
- Jente, J., Die mythologischen Ausdrücke im altenglischen Wortschatz, 1921
- Jordan, R., Die altenglischen Säugetiernamen, 1903
- Juzi, G., Die Ausdrücke des Schönen in der altenglischen Dichtung, Zürich 1939
- Kärre, K., Nomina agentis in Old English, I. Diss. Uppsala 1914
- Käsmann, H., Tugend und Laster im Alt- und Mittelenglischen, Diss. phil. Berlin 1951
- Käsmann, H., Studien zum kirchlichen Wortschatz im Mittelenglischen, 1961
- Keller, M. L., Anglo-Saxon weapon names, 1906
- Kemble, J. M., Codex diplomaticus aevi Saxonici, Bd. 1-6, London 1839
- Kennedy, A. G., A Bibliography of Writings on the English Language from the Beginning of Printing to the End of 1922, Cambridge/New Haven 1927
- Ker, N. R., Catalogue of Manuscripts containing Anglo-Saxon, Osford 1957
- Kimmens, A. C., The Stowe Psalter, Toronto 1979
- Kindschi, L., The Latin Old-English Glossaries in Plantin-Moretus MS 32 and British Museum MS Additonal 32.246, Diss. Stanford 1955
- Klaeber, F., Beowulf and the Fight of Finnsburg, 3. A., New York 1950
- Klump, W., Die altenglischen Handwerkernamen, 1908
- Köbler, G., Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der älteren altenglischen Glossare, 1974
- Köhler, J. J., Die altenglischen Fischnamen, 1906
- König, G., Die Bezeichnungen für Farbe, Glanz und Helligkeit im Altenglischen Diss. phil. Mainz 1957
- Korhammer, M., Die monastischen Cantica im Mittelalter und ihre altenglischen Interlinearversionen, 1976
- Korte, D., Untersuchungen zu Inhalt, Stil und Technik angelsächsischer Gesetze und Rechtsbücher des 6. bis 12. Jahrhunderts, 1974
- Krapp, G. P. - Dobbie, E. van, The Anglo-Saxon Poetic Recors, Nex York 1931ff.
- Kross, T., Die Namen der Gefäße bei den Angelsachsen, Diss. phil. Kiel 1911
- Kühlwein, W., Die Verwendung der Feindschaftsbezeichnungen in der altenglischen Dichtersprache, 1967
- Kuhn, S. M., A Grammar of the Mercian Dialect, Chicago 1938
- Kuhn, S. M., The Vespasian Psalter, Ann Arbor 1965
- Lehnert, M., Altenglisches Elementarbuch
- Liebermann, F., Die Gesetze der Angelsachsen Bd. 1ff., 1903ff., Neudruck 1960

- Liles, B., *The Canterbury Psalter*, Diss. phil. Stanford 1967
- Lindelöf, U., *Glossar zur altnordhumbrischen Evangelienübersetzung in der Rushworthhandschrift*, Helsingfors 1897
- Lindelöf, U., *Der Lambeth-Psalter* Helsingfors 1909ff.
- Lindelöf, U., *Rituale Ecclesiae Dunelmensis*, London 1927
- Lindelöf, U., *Wörterbuch zur Interlinearversion des Rituale Ecclesiae Dunelmensis*, 1901
- Lindsay, W. M., *The Corpus Glossary*, Cambridge 1921
- Lindsay, W. M., *The Corpus, Epinal, Erfurt und Leyden Glossaries*, Oxford 1921
- Logeman, H., *The Rule of St. Benet*, 1888
- Lucas, P. J., *Exodus*, London 1977
- MacGillivray, H. S., *The Influence of Christianity on the Vocabulary of Old English*, 1902
- MacLean, G. E., *Aelfric's Version of Alcuini Interrogationes Sigeuulfi in Genesin*, *Anglia* 6 (1883), 425ff., 7 (1884), 1ff.
- Malone, K., *Widsith*, 2. A., Kopenhagen 1962
- Matzerath, J., *Die altenglischen Namen der Geldwerte, Maße und Gewichte*, Diss. phil Bonn 1913
- Mezger, F., *Angelsächsische Völker- und Ländernamen*, Diss. phil. Berlin 1921.
- Middendorff, H., *Altenglisches Flurnamenbuch*, 1902
- Miller, T., *The Old English Version of Bede's Ecclesiastical History of the English People*, 2. Bde., London 1890ff.
- Mitchell, B., *Old english syntax*, Bd. 1, 2 1984
- Morris, R., *The Blickling Homilies of the Tenth Century*, London 1874ff.
- Napier, A., *Old English Glosses*, Oxford 1900
- Napier, A., *The Old English Version of the enlarged rule of Chrodegang*, London 1916
- Napier, A., *Wulfstan's Homilies*, 1883
- Obst, W./Schleburg, W., *Lehrbuch des Altenglischen*, 2004
- Oess, G., *Der altenglische Arundel-Psalter*, 1970
- Ostheeren, K., *Studien zum Begriff der Freude und seinen Ausdrucksmitteln in altenglischen Texten*, Diss. phil. Heidelberg 1964.
- Otten, K., *König Alfreds Boethius*, 1964
- Padelford, F. F., *Old English musical terms*, 1899
- Page, R., *Introduction to English Runes*, London 1973
- Penttilä, E., *The Old English Verbs of Vision*, Helsinki 1956
- Parsons, M. P., *Beiträge zum altenglischen Urkundenwesen bis zum Ausgang des neunten Jahrhunderts*, Diss. phil. Wien 1937
- Peters, H., *Zum skandinavischen Lehngut im Altenglischen*, *Sprachwissenschaft* 6 (1981), 85ff.
- Pinsker, H. E., *Historische Englische Grammatik*, 4. A. 1974
- Plummer, C., *Bede's Historia Ecclesiastica Gentis Anglorum*, 1896
- Plummer, C., *Two of the Saxon Chronicles Parallel*, Oxford 1892ff., Neudruck 1952
- Pope, J. C., *Homilies of Aelfric*, London 1967ff.
- Quinn, J. J., *The Minor Latin-Old English Glossaries in MS Cotton Cleopatra A III*, Diss. Stanford 1956
- Quirk, R. - Wrenn, C. L., *An Old English Grammar*, 6. A., London 1967
- Raith, J., *Die altenglische Version des Halitgarschen Bußbuches*, 2. A. 1964
- Rauh, H., *Der Wortschatz der altenglischen Übersetzungen des Matthäus-Evangeliums*, Diss. phil. Berlin 1936

- Rhodes, E. W., *Defensor's Liber Scintillarum. With an Interlinear Anglo-Saxon Version*, London 1889
- Robertson, A. J., *Anglo-Saxon Charters*, Cambridge 1939
- Roeder, F., *Der altenglische Regiuspsalter*, 1904
- Rosier, J. L., *The Vitellius Psalter*, Ithaca 1962
- Sauer, H., *Theodulfi Capitula in England*, 1978
- Sawyer, P. H., *Anglo-Saxon Charters. An Annotated List and Bibliography*, London 1968
- Schabram, H., *Superbia. Studien zum altenglischen Wortschatz*, 1965
- Scharer, A., *Die angelsächsische Königsurkunde im 7. und 8. Jahrhundert*, 1982
- Schaubert, E. v., *Bedeutung und Herkunft von altenglischem feormian und seiner Sippe*, 1949
- Schipper, J., *König Alfreds Übersetzung von Bedas Kirchengeschichte*, 1889
- Schnepper, H., *Die Namen der Schiffe und Schiffsteile im Altenglischen*, Diss. phil. Kiel, 1908
- Schroer, A., *Die angelsächsischen Prosabearbeitungen der Benediktinerregel*, 1885ff., 2. A. 1964
- Sedgefield, W. J., *King Alfred's Old English Version of Boethius De consolatione philosophiae*, Oxford 1899, Neudruck 1968
- Sievers, E., *Abriß der altenglischen Grammatik*, 16. A. 1963
- Sievers, E. - Brunner, K., *Altenglische Grammatik*, 1932, 3. A. 1965
- Sisam, C., *The Vercelli Book*, Copenhagen 1959
- Sisam, C. u. K., *The Salisbury Psalter*, 1959
- Skeat, W. W., *The Gospel according to saint Matthew (Mark, Luke, John) in Anglo-Saxon, Northumbrian and Old Mercian Version*, Cambridge 1971ff., Neudruck 1970
- Skeat, W. W., *Aelfric's Lives of Saints*, London 1881ff., Neudruck 1966
- Stark, D., *The Old English weak verbs*, 1982
- Stenton, F., M., *Anglo-Saxon England*, 3. A. Oxford 1971
- Stenton, F., M., *The Latin Charters of the Anglo-Saxon Period*, Oxford 1955
- Stevenson, J., *The Durham Ritual*, London 1840
- Stibbe, H., *Herr und Frau und verwandte Begriffe in ihren altenglischen Äquivalenten*, 1935
- Stolzmann, P., *Die angelsächsischen Ausdrücke für Tod und Sterben*, Diss. phil. Erlangen 1953
- Storch, T., *Angelsächsischen Nominalcomposita*, Diss. phil. Straßburg 1886
- Stroebe, L., *Die altenglischen Kleidernamen*, Diss. phil. Heidelberg 1904
- Sweet, H., *King Alfred's West Saxon Version of Gregory's Pastoral Care*, London 1971ff.
- Sweet, H., *The oldest English Texts*, London 1885
- Sweet, H., *King Alfred's Orosius*, 1883
- Szogs, A., *Die Ausdrücke für Arbeit und Beruf im Altenglischen*, 1931
- Tetzlaff, G., *Bezeichnungen für die Sieben Todsünden in der altenglischen Prosa*, Diss. phil. FU Berlin 1959
- Thöne, A., *Die Namen der menschlichen Körperteile bei den Angelsachsen*, Diss. phil. Kiel 1912
- Thorpe, B., *Diplomatarium Aevi Saxonici*, London 1865
- Thorpe, B., *The Homilies of the Anglo-Saxon Church. the Sermones Catholici or Homilies of Aelfric*, London 1844ff.
- Torkar, R., *Eine altenglische Übersetzung von Alcuins de virtute et vitiis Kap. 20*, 1981
- Torp, A./Falk, H., *Wortschatz der germanischen Spracheinheit*, 1909

Vriend, H. J. de, *The Old English Medicine de Quadrupedibus*, Tilburg 1972

Waldorf, N. O., *The Hapax Legomena in the Old English Vocabulary*, Diss. Stanford 1953

Weimann, K., *Einführung ins Altenglische*, 1982

Weimann, K., *Der Friede im Altenglischen*, Diss. phil. Bonn 1966

Weyhe, H., *Zu den altenglischen Verbalabstrakten auf -nes und -ing, -ung*, 1911

Whitelock, D., *Anglo-Saxon Wills*, Cambridge 1930

Whitman, C. H., *The Old English animal names*, *Angl.* 30, 380ff.

Whitman, C. H., *The birds of Old English literature*, *Journal of Germ. Phil.* 2, 149ff.

Whitman, C. H., *Old English mammal names*, *Journal of Germ. Phil.* 6, 649ff.

Wildhagen, K., *Der Cambridger Psalter*, 1910

Winter, W., *Acht, Wela, Gestreon, Sped und Ead im Alt- und mittelenglischen*, Diss. phil. Berlin 1955

Wright, J. - Wright, E. M., *An Elementary Old English Grammar*, 4. A. Oxford 1960

Wright, T. - Wülker, R. P., *Anglo-Saxon and Old English Vocabularies*, 2. A. London 1884, Neudruck 1968

Wyld, H. C. - Thomas, P. G., *A Glossary of the Mercian Hymns in MS. Vespasian A I*, London 1904

Zandt-Cortelyou, J. van, *Die altenglischen Namen der Insekten*, 1906

Zessin, H., *Der Begriff Bauer im Englischen*, Diss. phil. Halle 1937

Zupitza, J., *Aelfric's Grammatik und Glossar*, 1880, 2. A. 1960

Zupitza, J., *Beowulf. Autotypes of the unique Cotton MS. Vitellius A XV in the British Museum*, London 1882